



**Tamino Kuny und Julian Wäckerlin**  
**schaffhausen.virtuell**

schaffhausen.virtuell ist eine fiktionalisierte Recherche über das virtuelle Schaffhausen

Die Recherche behandelt, wie globale Technologieunternehmen die Kontrolle über die Stadt übernehmen und so den Alltag im urbanen Raum verändern. In den Kunstkästen werden ortsspezifische Schaffhauser Realitäten in einen Bezug zu global operierenden Apps gestellt, wie wir sie alle in unseren Smartphones herumtragen und tagtäglich nutzen. Ortsspezifische und virtuelle Realität werden gekreuzt, das Ganze grenzt ans Fiktionale. Die Kunstkästen werden zu eigentlichen Hybriden.

## **Kunstkasten 1** **altstadt.cloudvision**

Überwachungskameras im öffentlichen Raum der Schaffhauser Altstadt, Kuny und Wäckerlin, Stand: Juni 2019  
Überwachungskamerabild am Bahnhof Schaffhausen, Kuny und Wäckerlin, Software: Google Cloud Vision, 2019  
Videoüberwachung in der Altstadt: Upgrade durch Cloud Vision, Kuny und Wäckerlin, in: schaffhausen.virtuell, 29. Juni 2019  
Videoüberwachung: Delikte auf tiefem Niveau, Dario Muffler, in: Schaffhauser Nachrichten, 7. Juni 2019  
Die Langstrasse ist komplett überwacht, Daniel Ryser, in: Republik, 21. Februar 2019

## **Kunstkasten 2** **hauszum#hauszumritter**

#hauszumritter, Kuny und Wäckerlin, Social Media: Instagram, 2019  
Selbstbildnis, Tobias Stimmer, Standort: Museum Allerheiligen, 1570  
Aufnahme und Rekonstruktion, August Brandes, Standort: Museum Allerheiligen, 1907-1908  
Photogrammetrie aus Instagrambildern, Jens Knöpfel, Software: Agisoft PhotoScan, 2019  
Plädoyer für einen neuen Begriff des Originals, Dirk von Gehlen, in: Texte zur Theorie des Internets, Reclam 2017

## **Kunstkasten 3** **allerheiligen.appletv+**

Apple tv+, Apple, Screenshot: apple.com/chde/apple-tv-plus, 2019  
Alles sehen. In einer App., Apple, Screenshot: apple.com/chde/apple-tv-plus, 2019  
Der Volto santo in seiner ursprünglichen Gestalt, nach Garucci, E. Wüscher-Becchi, in: Anzeiger für schweizerische Altertumskunde, Heft 2, 1990  
Der „Grosse Gott von Schaffhausen“ und der Volto santo von Lucca, E. Wüscher-Becchi, in: Anzeiger für schweizerische Altertumskunde, Heft 2, 1990  
Kloster Allerheiligen, Schaffhausen, Kuny und Wäckerlin, Karte: Google Maps, 2019  
Apple Park, Cupertino, Kuny und Wäckerlin, Karte: Google Maps, 2019  
The book of Jobs, The Economist, Cover: The Economist, 30. Januar 2010

## **Kunstkasten 4** **oase.airbnb**

Airbnb-Apartment, Kuny und Wäckerlin, Rendering: ArchiCAD, 2019  
Airbnb-Angebote, Kuny und Wäckerlin, Karte: Airbnb, 2019  
Airbnb-Reviews, Kuny und Wäckerlin, Mary: Juni 2018, Ben: Juli 2018, James: Mai 2019, Christian: Juni 2019, Hana: Juni 2020  
Airbnb to offer loans and advice to hosts under new scheme, Alex Hern, in: The Guardian, 14. Oktober 2017

## **Kunstkasten 5** **weidling.primeair**

U.S. Patent US 9,387,928 B1, Amazon Prime Air, Dokumente: patents.google.com/patent/US9387928B1/en, 12. Juli 2016  
Prime Air 30 Minute Delivery, Amazon Prime Air, Screenshot: amazon.com/Amazon-Prime-Air/b?ie=UTF8&node=8037720011, 2013  
Grosskundgebung zu Wasser und zu Lande, Aktion Rhy, Archivbild: aktionrhy.ch/geschichte/gruendung-e70, 1973  
Neue Aktion Rhy: KAMPF DEM SURREN!, Kuny und Wäckerlin, an: 079 682 54 86, 079 198 29 87 & 682 more..., 2019  
Drohnen: Die Idee vom «göttlichen Auge» ist längst Wirklichkeit geworden, Annegret Erhard, in: Neue Zürcher Zeitung, 9. September 2019

## **Kunstkasten 6** **lindli.tinder**

Tinder-User, Kuny und Wäckerlin, Karte: swisstopo, 2019  
Tinder-Profil, Kuny und Wäckerlin, Vale: 29, Anna: 22, Mark: 21, Tiff: 31, Beatriz: 67, 2019  
Chat-Verlauf, Kuny und Wäckerlin, Anna und Mark: 22 und 21, 2019  
Bioluminescence, Kuny und Wäckerlin, Screenshot: Julian und Noa, 2018

Freitag, 26. Juni 2015  
**Videosurveillance in der Altstadt:  
 Upgrade durch Cloud Vision**  
 Die Stadtverwaltung hat die Videosurveillance in der Altstadt modernisiert. Durch die Nutzung von Cloud Vision ist die Überwachung effizienter und flexibler. Die neuen Kameras sind mit einer intelligenten Bildverarbeitung ausgestattet, die die Erkennung von Personen ermöglicht. Die Daten werden in der Cloud gespeichert und können von mehreren Stellen gleichzeitig abgerufen werden. Dies ermöglicht eine bessere Koordination der Sicherheitskräfte und eine schnellere Reaktion auf Vorfälle. Die neue Systemarchitektur ist modular und kann leicht erweitert werden. Die Stadtverwaltung ist stolz auf die erfolgreiche Umsetzung dieses Projekts und hofft, dass es die Sicherheit in der Altstadt weiter verbessern wird.

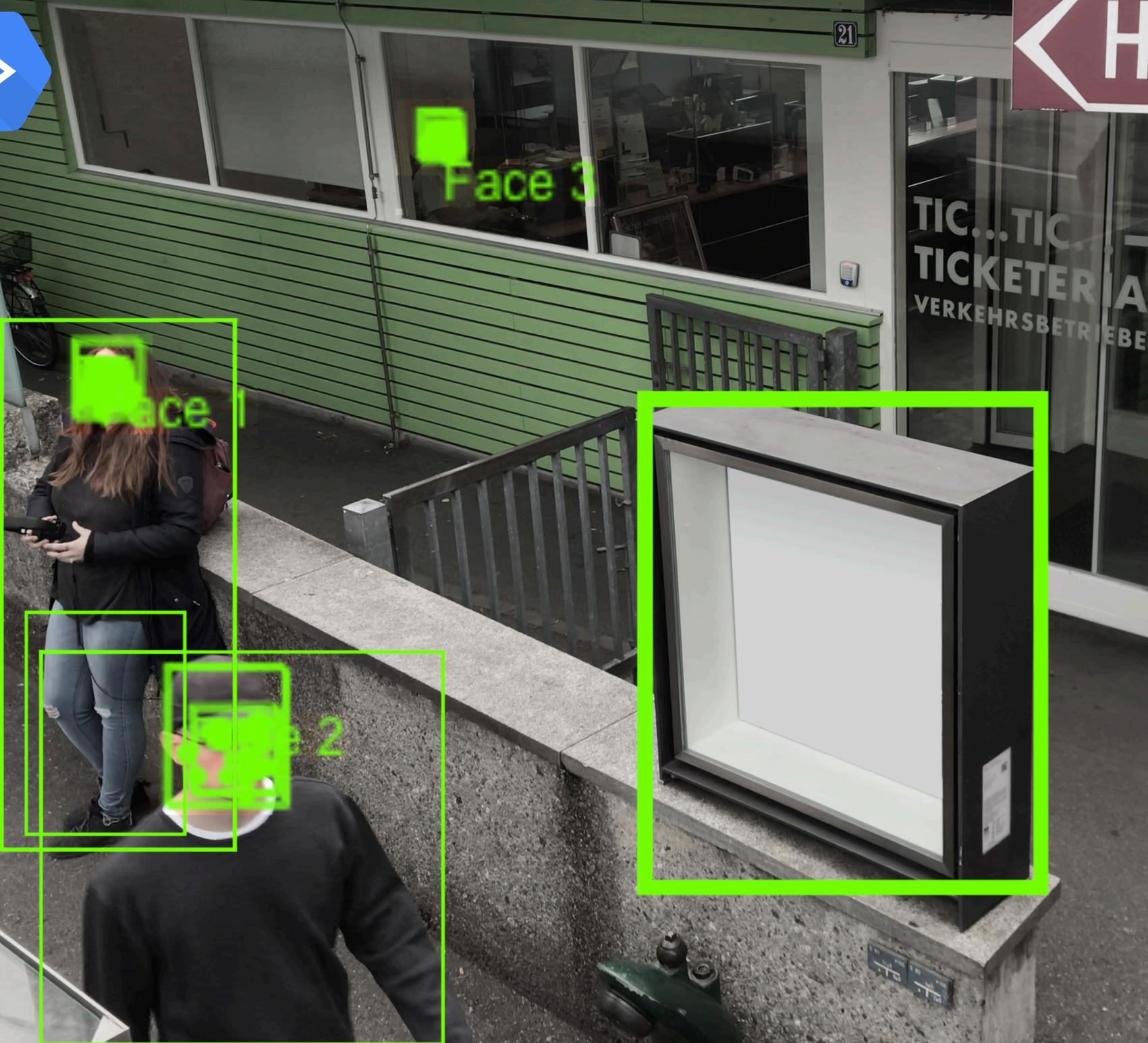


☐ Kunstkästen 1-6

○ polizeilich bewilligte Überwachungskameras, im öffentlichen Raum (Stand Oktober 2016)

● privat installierte Überwachungskameras, auf den öffentlichen Raum gerichtet (Stand Juni 2019)





Woman	94%
Jeans	74%
Man	62%
Woman	60%
Person	57%
Window	51%

<b>Face 2</b>		
Joy	<div style="width: 10%; background-color: green;"></div>	Very Unlikely
Sorrow	<div style="width: 10%; background-color: green;"></div>	Very Unlikely
Anger	<div style="width: 10%; background-color: green;"></div>	Very Unlikely
Suspicious	<div style="width: 50%; background-color: green;"></div>	Very Likely
Exposed	<div style="width: 10%; background-color: green;"></div>	Very Unlikely
Blurred	<div style="width: 10%; background-color: green;"></div>	Very Unlikely
Headwear	<div style="width: 50%; background-color: green;"></div>	Very Likely
Roll: -5° Tilt: -9° Pan: 20°		

Confidence	97%
------------	-----

# Videoüberwachung in der Altstadt: Upgrade durch Cloud Vision

SCHAFFHAUSEN. Trotz der vielen Überwachungskameras in Schaffhausen sei die Aufklärungsquote zu gering (Schaffhauser Nachrichten, 7. Juni 2019). An der Zürcher Langstrasse behilft sich die Polizei mit privaten Kameras, die den öffentlichen Raum filmen (Republik, 21.02.2019). Schaffhausen reagiert.

## **Schaffhausen in der Vorreiterrolle**

Zusätzlich zu den polizeilich bewilligten Überwachungskameras soll nun auch in Schaffhausen das Potenzial der privat installierten Kameras genutzt werden. Doch hier will man noch einen Schritt weiter gehen und in Sachen öffentliche Sicherheit eine Vorreiterrolle einnehmen, mit modernster Technologie.

Verschiedene Interessengruppen, darunter eine Vereinigung von Ladenbesitzerinnen und Ladenbesitzern, die anonym bleiben möchte, befinden sich in Verhandlungen mit Google, die mit Vision API eine cloudbasierte Anwendung zur Auswertung von Bilddaten anbieten. Diese Anwendung nutzt künstliche Intelligenz und maschinelles Lernen, um sich kontinuierlich selbst zu optimieren. Cloud Vision erkennt Gesichter, ohne sie bestimmten Personen zuzuordnen, analysiert aber deren Verhalten. Man erhofft sich so die Aufklärungsquote zu erhöhen, beziehungsweise verdächtiges Verhalten zu identifizieren, bevor es überhaupt zu einer Tat kommt. Bei verdächtigem Verhalten ist eine automatische Meldung an die Polizei denkbar.

# Videoüberwachung: Delikte auf tiefem Niveau

Die Zahl der Delikte in der Schaffhauser Altstadt befindet sich auf einem tiefen Niveau. Das geht aus dem Evaluationsbericht der Videoüberwachung in Schaffhausen hervor. Der kantonale Datenschutzbeauftragte regt deshalb an, dass die Zahl der Kameras reduziert werden soll.

**Dario Muffler**

SCHAFFHAUSEN. Sie ist ein Streitbares Thema in der Stadt Schaffhausen: die öffentliche Videoüberwachung. Deshalb wurde mit deren Einführung im Jahr 2010 zugleich entschieden, dass alle zwei Jahre überprüft wird, ob der Betrieb der 22 Kameras weitergeführt werden soll. Nun liegt der aktuellste Bericht des Stadtrats vor. Darin wird ein positives Fazit gezogen. Die Videoüberwachung erfüllt ihren präventiven und abschreckenden Zweck und trägt auch dazu bei, dass sich die sicherheitsrelevanten Ereignisse in den vergangenen Jahren auf einem tiefen Niveau halten, heisst es im Bericht.

## Geringe Schwankungen

In der Altstadt ist die Zahl der Delikte gegen Leib und Leben, worunter etwa Körperverletzung oder Gefährdung des Lebens fallen, 2018 im Vergleich zu 2017 von 74 auf 67 zurückgegangen. Vermögensdelikte, zum Beispiel Diebstahl, wurden 175 gezählt, 2017 wurden 245 Delikte dieser Art registriert. Auch bei Delikten gegen die Freiheit, beispielsweise Drohung oder Nötigung, wurden 2018 (45) leicht weniger verzeichnet als 2017 (48).

Vergleicht man die Zahl der Vorfälle in videoüberwachten Bereichen in der Altstadt mit jenen an nicht überwachten Orten, dann ergibt sich kein klares Bild. Sowohl in den Zonen, die von einer Kamera erfasst werden, als auch dort, wo keine Überwachung stattfindet, bewegt sich die Anzahl der Verbrechen auf einem sehr tiefen Niveau. 14 Schlägereien und kein einziger Raubverfall wurden in von Kameras erfassten Zonen verzeichnet. Dem stehen 15 Schlägereien auf nicht überwachtem Altstadtgebiet gegenüber. Im Vergleich dazu: 2017 wurden in überwachten Zonen 13 Schlägereien registriert, während auf nicht überwachten Arealen sieben gewalttätige Auseinandersetzungen stattfanden.

## Tiefes Niveau bleibt

Wie sieht das im Detail aus? Im überwachten Perimeter Stadthausgasse, Safrangasse, Platz, Repfergasse und Rosengässchen wurden 2018 zwei Schlägereien mehr registriert als noch 2017. In den vergangenen Jahren schwankte die Zahl der Delikte jeweils zwischen elf und 15. Die



Diese Überwachungskamera am Bahnhof in Schaffhausen ist seit 2016 im Einsatz.

BILD MELINA EHRAT

Zahl der durch die Stadtpolizei verhängten Bussen wegen Unfugs stieg hingegen. Bussen wegen Sicherheit und Ordnung wurden letztes Jahr keine ausgestellt, womit der abnehmende Trend der letzten Jahre fortgesetzt wurde. Eine deutlichere Veränderung ist derzeit auf dem Fronwagplatz, der Vordergasse, der Neu- und Oberstadt festzustellen. In diesen nicht überwachten Bereichen nahm die Zahl der Schlägereien um neun deutlich zu.

Demgegenüber liegt die Zahl der ausgesprochenen Bussen im Kammgarnhof seit 2016 bei null. Dieser wird nicht videoüberwacht. Die Vorfälle mit Schlägereien reduzierten sich 2018 dort gegenüber 2017 von zwei auf einen Vorfall.

## Viele Leute fühlen sich am Bahnhof nicht wohl.

**Till Hardmeier**  
FDP-Grossstadtrat

Neu in der Auswertung sind die Kameras an der Bahnhofstrasse aufgeführt. Die zwei seit März 2016 betriebenen Kameras befinden sich am Gebäude der SBB, eine an der Fassade der Hauptpost sowie eine am Gebäude der Migros-Bank. 2018 wurden an der Bahnhofstrasse zwei Schlägereien verzeichnet. Das ist eine mehr als im Jahr zuvor. Auch die Anzahl der ausgesprochenen Bussen nahm in diesem überwachten Raum zu.

Auch im nicht überwachten Bereich der ehemaligen Schalterhalle, der Gleise und der Unterführung wurde eine Zunahme der Delikte festgestellt. Die Zahl der Schlägereien stieg von sieben (2017) auf elf (2018). Schlägereien fanden 2017 wie 2018 drei

statt. Die Zahl der verhängten Ordnungsbussen sank hingegen 2018 deutlich.

## Zu geringe Aufklärungsquote

Das Videomaterial wurde 2018 zur erfolgreichen Aufklärung von 18 Fällen verwendet. Drei Ermittlungen sind derzeit noch am Laufen. Die Videoüberwachung sei ein Mittel, das erfolgreich zur Täterermittlung verwendet werden könne, schreibt die Stadt. Zudem hätten die Kameras eine präventive und abschreckende Wirkung. Der Stadtrat räumt aber auch ein, dass der Nachweis, dass wegen der Kameras weniger Delikte verübt werden, praktisch nicht erbracht werden könne.

Diese präventive Wirkung bezweifelt FDP-Grossstadtrat Till Hardmeier, ein langjähriger Kritiker der Videoüberwachung in der Altstadt. Man müsste erwarten, dass dann an den überwachten Ort keine Delikte mehr passieren, sagt er. Aus seiner Sicht passiere die Mehrheit der Delikte in der Altstadt aus dem Affekt, beispielsweise aufgrund von Trunkenheit. Dann merkt die Person nicht, ob sie überwacht wird oder nicht. Speziell findet Hardmeier auch, dass sich seiner Einschätzung nach zwar weniger Menschen im Ausgang in der Altstadt aufhalten, aber noch immer etwa gleich viele Delikte registriert werden. Im Verhältnis zum finanziellen Aufwand von 16 000 Franken pro Jahr sei auch die Aufklärungsquote zu gering, so Hardmeier.

## Datenschutzler gebietet Einhalt

Als Massnahme gegen die Verhältnismässig hohe Zahl der Vorfälle am Bahnhof schlägt Hardmeier grössere Präsenz der Bahnpolizei vor. Viele Leute fühlen sich dort tatsächlich nicht wohl, sagt er. Noch mehr Kameras sind aber bestimmt nicht die Lösung, das schreckt die Personen, die sich dort oft alkoholisiert aufhalten, nicht ab.

Hardmeier gibt sich keinen Illusionen hin; die Videoüberwachung werde in den nächsten Jahren wohl nicht eingestellt. Ich wäre aber schon zufrieden mit einer Reduktion der Kameras. Mit dieser Forderung ist er nicht der Einzige. Wie es im Bericht heisst, hat der kantonale Datenschutzbeauftragte, Rechtsanwalt Christoph Storrer, angeregt, dass die Zahl der Kamerastandorte reduziert werden solle, falls die Delikte weiterhin auf einem tiefen Niveau verharren.

# «Die Langstrasse ist komplett überwacht»

An der Zürcher Langstrasse filmen unzählige Kameras den öffentlichen Raum. Statt dagegen vorzugehen, nehmen Ermittlungsbehörden das illegale Filmmaterial bei Vorfällen zu Hilfe. Eine Motion von Gemeinderäten soll das nun ändern.

Von [Daniel Ryser](#), 21.02.2019



Der Anruf habe sie erreicht, als sie gerade beim Zahnarzt gewesen sei, erzählt die Frau. «Die Stadtpolizei fragte mich, ob sie bei mir in der Wohnung eine Kamera installieren dürfe.» Das war im Januar 2018. Der Anrufer habe sich geweigert, den Grund anzugeben. Daran sei die Sache letztlich gescheitert.

Sie habe aber eine Vermutung, worum es gegangen sei, denn der Polizist habe darauf bestanden, dass die Kamera eine gewisse Zeit vor dem letzten Februarwochenende installiert werden müsse. «Ich wohnte damals direkt gegenüber des «Sächsfoif», der Bar der GC-Fans, und am 25. Februar stand ein Zürcher Derby an. Man konnte also davon ausgehen, dass es ein heisses Wochenende wird.»

Als der Polizist noch einmal anrief, habe sie ihn gefragt, ob er denn keine Bedenken um ihre Sicherheit habe, wenn mutmasslichen Hooligans belastendes Filmmaterial aus ihrer Wohnung präsentiert würde – und ob es der Polizei überhaupt erlaubt sei, den öffentlichen Raum auf diese Art und Weise zu überwachen. Es war das letzte Telefon zwischen der Frau und der Stadtpolizei.

Die Geschichte zeigt eine Problematik auf, die sich zu verschärfen scheint: Die Langstrasse und ihre Umgebung gelten wegen des Nachtlebens und der Rivalität der Fans des FC Zürich und der Grasshoppers in den Augen von Medien, Politik, Polizei und Sozialarbeit als Brennpunkt. Mittel wie die Überwachung des öffentlichen Raums, die eigentlich strengen Regeln unterworfen ist, dürften da gerade recht kommen.

## **Abgesegnet – und trotzdem illegal**

Auch rund um die Republik-Redaktion im ehemaligen Hotel Rothaus an der Langstrasse im Kreis 4 wurden in den vergangenen Monaten mehrere Kameras montiert, schwarze Schirme an Nachbarhäusern, die nachts rot blinken und gefühlt jeden Schritt überwachen, den man hier macht. Eine vor wenigen Wochen installierte Rundumüberwachungskamera vor dem Hotel Sleep & Go scheint fast demonstrativ vor allem die öffentliche Strasse, nicht aber das private Gebäude selbst zu filmen.

Das wäre gesetzeswidrig. Der «Hotelier, der eine Webcam einrichtet, welche die Umgebung des Hotels zeigt» wird im Kommentar zum eidgenössischen Datenschutzgesetz als konkretes Beispiel für illegale Überwachung genannt. Ebenso wie der «Hausbesitzer, der wiederholt Sachbeschädigungen an seinem Haus feststellt, die durch Passanten begangen werden, und daher die Strasse vor seinem Haus überwachen möchte». Illegal. Sache der Polizei.

Sachbeschädigung – damit begründet ein anderer Nachbar der Republik-Redaktion, der Besitzer der Memphis-Bar, warum er dort vor ein paar Monaten zwei schwarze Schirme installiert hat, die nun rot über dem Trottoir blinken: Es sei an der Hausfassade wiederholt zu Sprayereien gekommen. Wie gestochen scharf diese Bilder sein müssen und dass sie nicht nur die Fassade filmen und somit das Eigentum schützen, zeigt der Umstand, dass der Barbesitzer, wie er am Telefon bestätigt, seine privat aufgenommenen Bilder im Winter der Polizei ausgehändigt hat. Diese fahndete damals nach Männern, die in der Langstrasse andere attackiert haben sollen. Die Ermittler fragten in umliegenden Lokalen nach möglichen Filmaufnahmen.

Aus dem angeblichen Schutz des Eigentums wurde somit eine von der Polizei abgesegnete Dauerüberwachung des öffentlichen Raums. Illegal ist sie trotzdem. Das gesetzeswidrig aufgenommene Filmmaterial könnte zudem als Beweismittel vor Gericht dienen, was in der Schweiz je nach Schwere des Delikts möglich ist.

## **Auch die Street Parade wird überwacht**

Die Überwachung des öffentlichen Raums ist bewilligungspflichtig. Wer ihn filmen will, muss sich an klare gesetzliche Vorgaben halten. «Der Private darf sein Eigentum nur dann filmen, wenn er es schützen will. Das bedeutet aber auch, dass die Kamera nur so installiert werden darf, dass sie eben das zu schützende Eigentum filmt», sagt der Zürcher Datenschützer Bruno Baeriswyl. So sei es etwa ein legitimer Zweck, einen Bankomaten mit

Kameras zu überwachen, wie das Banken tun. Die Kameras dürften aber nur die Nutzung des Bankomaten filmen, nicht den öffentlichen Bereich darum herum.

Die permanente Überwachung des öffentlichen Raums sei auch der Polizei verboten, sagt der Datenschützer. «Eine Überwachung muss immer verhältnismässig sein, also so lange wie geeignet und wie erforderlich dauern.» Das heisst: An klar deklarierten Ereignissen kann die Polizei vom Verbot der Überwachung des öffentlichen Raums ausgenommen werden. So steht es im Polizeigesetz. Beispiele für solche Ausnahmen sind etwa beschriftete Kameras an der Street Parade für das sogenannte «Crowd Management», die – auch verdeckt und nicht beschriftet eingesetzten – mobilen Kameras an Fussballspielen und Demonstrationen oder die verdeckte Überwachung einer bestimmten Einzelperson in der Verbrechensbekämpfung. «Dass der Staat während Tagen oder Wochen einfach irgendwo verdeckt Menschen erkennbar filmt in der Annahme, es könnte an diesem bestimmten Ort vielleicht etwas vorkommen, ist nicht erlaubt», sagt Baeriswyl.

In der Stadt Zürich brauchen sich Private nicht um diese Gesetze zu scheeren: Sie können einfach drauflosfilmen. So will es der Zürcher Stadtrat. In einer Weisung vom Herbst 2016 lehnte er «eine Reglementierung der privaten Videoüberwachung auf Gemeindeebene» ab, weil die Durchsetzung einer solchen Reglementierung «mit einem erheblichen Verwaltungs- und Kontrollaufwand verbunden wäre». Das sei eine rechtswidrige Situation, kritisiert Baeriswyl: «Grundsätzlich braucht ein Privater für das Filmen des öffentlichen Raums eine Bewilligung, in der er darlegt, warum das verhältnismässig sein soll. Das müssen schon gute Gründe sein. Kampf gegen Vandalismus genügt da nicht. Das ist die Aufgabe der Polizei.»

Gut ist: Wer gefilmt wird, kann sich wehren. «Jeder Private, der den öffentlichen Raum filmt, ist verpflichtet, Auskunft darüber zu geben, was er filmt», sagt Baeriswyl.

Schlecht ist: Man muss das auf Antrag tun, auf dem zivilrechtlichen Weg.

Es gibt aber durchaus Fälle, wo sich das Gemeindewesen gegen die Überwachung durch Private gewehrt hat. Baeriswyl erzählt vom Fall einer Firma, die auf Überwachungen spezialisiert ist und zu Demonstrationen einfach eine ganze Strasse überwachen liess. «Die betroffene Gemeinde hat das unterbunden. Das müsste auch in der Stadt passieren: dass sich die Exekutive wehrt. Der Gemeinderat müsste die Politik verpflichten, das Gesetz anzuwenden.»

Dass immer mehr mit Video überwacht werde, sei schweizweit zu beobachten, sagt der Datenschützer. Doch die Reaktionen darauf seien unterschiedlich. So hat die Stadt Bern im Herbst 2018 das Hotel Schweizerhof gezwungen, die Kameraüberwachung einzustellen, nachdem im Laufe eines Strafverfahrens gegen den Teilnehmer einer Demonstration bekannt geworden war, dass die Hotelkameras nicht bloss den Eingang überwachten, sondern den ganzen Bahnhofplatz. Das sei illegal, so die Gemeinde. Trotzdem verurteilte das Berner Regionalgericht den Demonstrationsteilnehmer aufgrund jener Aufnahmen wegen Landfriedensbruchs.

Was Privaten erlaubt ist, darf die Polizei nicht: Im Januar 2019 entschied das Bundesgericht, dass die polizeiliche Videoüberwachung eines Angestellten in Geschäftsräumen nicht verwendet werden dürfe, weil diese nicht von der Staatsanwaltschaft angeordnet worden sei.

## 49 Kameras auf 300 Metern

Dass sich die Politik für eine Regelung einsetzt, verlangen in einer aktuellen Motion auch die Zürcher Gemeinderäte Luca Maggi (Grüne) und Christina Schiller (AL). «Wir sind die Langstrasse abgelaufen und haben auf knapp 300 Metern 49 Kameras gezählt», sagt Maggi. «Und das nur in der einen Hälfte der Langstrasse im Kreis 4. Den Kreis 5 haben wir uns noch nicht angeschaut.»

«Die Langstrasse ist komplett überwacht», sagt Christina Schiller. Bei einem Treffen in einem Café hätten sie direkt gegenüber zwei weitere, noch nicht mitgezählte Kameras vor einer Bar namens Green Mango entdeckt. Die Skala scheint also nach oben offen. Auch wenn man nicht wisse, in welchem Winkel die Kameras filmten, so könne man wegen der Ausrichtung davon ausgehen, dass ein grosser Teil den öffentlichen Grund ziemlich sicher mitfilme. «Gewisse Fälle wie das Hotel Sleep & Go oder die Memphis-Bar sind krass: Sie überwachen ziemlich offensichtlich in erster Linie den öffentlichen Raum», sagt Maggi. «An der Langstrasse 116 filmen drei rot blinkende Kameras, die an einem leer stehenden Ladenlokal angebracht sind, das Trottoir mit. Welches höhere Interesse besteht dort, den öffentlichen Raum zu filmen?»

Eine illegale Praxis, die wiederum der Polizei zugutekommt – die sich «aus taktischen Gründen» nicht äussern will. Für Luca Maggi ist klar, «dass das Auswerten des Videomaterials im Fall der Memphis-Bar kein Einzelfall ist». Der grüne Politiker ist Mitglied einer Gemeinderatsgruppe, die sich mit dem Nachtleben im Kreis 4 befasst, und arbeitet selber in einer Bar in diesem Quartier. «Viele Bar- und Clubbetreiber sagen es offen: Es ist zwar nicht so, dass die Polizei einen *bittet*, Aufnahmegeräte zu installieren und den öffentlichen Raum gleich mitzufilmen. Aber sie empfehlen einem zumindest die Installation von Kameras. Und wenn was passiert, fragen sie nach.»

Was sagt die Stadtpolizei dazu? Sie äussert sich «aus taktischen Gründen» nicht zu konkreten Fragen der Republik. Auch folgende Fragen liess sie bis Redaktionsschluss unbeantwortet: Sind Kameras, die den öffentlichen Raum filmen, ein Thema bei der Stadtpolizei? Greift die Polizei bei der Aufklärung von Vorfällen regelmässig auf Aufnahmen Privater zurück und nicht nur bei dem hier geschilderten Vorfall rund um die Memphis-Bar? Wir liefern die Antworten nach.

Die lasche Reglementierung der Stadt komme einer «Überwachung des öffentlichen Raums durch die Hintertür» gleich, sagt Christina Schiller. In ihrer aktuellen Motion fordern die beiden Politiker vom Stadtrat das, was Datenschützer Baeriswyl aus rechtlicher Sicht sowieso als zwingend erachtet: dass «eine Bewilligungspflicht für die Überwachung des öffentlichen Raums durch Videokameras Privater» festgelegt werde. «Dabei soll insbesondere gewährleistet werden», schreiben die beiden Gemeinderäte, «dass die Bevölkerung vor übermässiger Überwachung durch Private geschützt wird und solche Kameras bei einer allfälligen Bewilligung durch die Stadt ausreichend und gut sichtbar gekennzeichnet werden.»

Ein Schutz, der laut Datenschützer Baeriswyl immer notwendiger wird: «Früher waren die Kameras ziemlich gross, da fühlten sich die Menschen schnell gestört und überwacht. Heute sind diese Geräte zum Teil so klein, dass man sie kaum noch sieht. Die Qualität der Bilder aber wird immer besser.»



Handwritten text in German, likely a historical document or manuscript, covering the upper portion of the page.



Original Fragment, Sebastiano Tinetti, 1512  
London, Museum Aesthetica

Handwritten text in German, likely a historical document or manuscript, covering the lower portion of the page.

#hauszumritter #werbungweilnamensnennung #warzeichen #schaffhausen #schaffhaustourismus #tourism #tourismus #schweiz #rhein #schöneaussicht #hauszumritterschaffhausen #hauszumritter #viewpoint #wandern #daytrip #tagesausflug #friburgo #friburg #forestanera #germania #duomogotico #guglie #splendidacità #cittàdeiboschi #cattedrale #imponentecampanile #kaufhaus #hauszumritter #bachle #instagood #instapic #picoftheday #instalike #instagram #gita #cosebelledascoprire #travel #rheinfal #munot #hauszumritter #estaes\_arte #asi\_es\_arte #art\_creative\_pictures #addicted\_to\_facades #catalunya\_art #schaffhausen #be\_one\_houses #total\_houses #total\_details #somedetails #total\_doorsandwindows #be\_one\_doorsandwindows #asi\_es\_puertasyventanas #addicted\_to\_openwalls #total\_colors #hauszumritter #suiza #suizalover #ww\_doorsandwindows #estructurarte #total\_architecture #be\_one\_architecture #total\_arquitectura #architectural\_ornamentation #beautiful #buildings #facades #schaffhausen #switzerland #hauszumritter #munotfortress #münsterchurch #arcitecture #pretty #colours #ornate #instabuilding #schweiz #switzerland #bau #baustelle #bauen #construction #construccion #reportage #bautechnik #strassenbau #strasse #hausbau #photooftheday #picoftheday #architecture #architektur #maschine #machine #kran #bagger #building #gebäude #photography #baupix #fassade #schaffhausen #hauszumritter #fassade #facades #schaffhausen #シャフハウゼン #hauszumritter #switzerland #schweiz #altstadt #europe #europa #europe\_gallery #hauszumritter #hotelzumritter #iloveheidelberg #heidelberg #germany #travel #travelphotography #travelling #instapassport #instagood #germania #holiday #vacanza #natgeotravel #forbesttravelguide #hotel #hotelroom #schaffhausen #switzerland #christmas #merrychristmas #swiss #explore #travel #happyholidays #seetheworld #munot #hauszumritter #church #leichtesprache #einfachheidelberg #heidelberg #altstadt #oldtown #heidelbergaltstadt #hotelzumritter #hauszumritter #1592 #instabuilding #renaissance #oldesthouse #architecture #architekturderrenaissance #solideogloria #victorhugo #sanktgeorg #kurpfalz #instaeducation #shadow #darkness #art #photography #nightshooting #facade #house #hauszumritter #Schaffhausen #schaffhauserland #Schweiz #Switzerland #frescoedfacades #architecturephotography #architecturelovers #architecture\_hunter #architectureporn #archidaily #switzerland #schaffhausen #mural #highlightedwindow #hauszumritter #vordergass65 #tobisstimmer #travel #自由行 #瑞士自駕遊 #我在瑞士天氣晴 #hauszumritter #vordergasse #schaffhausen #switzerland #騎士の家 #シャフハウゼン #スイス #jtbで旅したい #jtb #lookjtb #schaffhausen #switzerland #可愛らしい街 #takeawalk #sightseeing #memories #子連れ旅行 #sunnyday #hauszumritter #壁画 #Schaffhausen #instapic #instagram #instagood #hauszumritter #igers #knighthouse #historic #iwc #switzerland #architecture #architecturephotography #historicalplace #igerssuisse #heidelbergaltstadt #heidelbergcity #heidelberg #germany #germanarchitecture #germanytourism #hauszumritter #architecture #architecturephotography #photography #visitgermany #visitheidelberg #burgherhouse #1693 #guesthouse #hotel #hotelarchitecture #design #archdaily #aboutheidelberg #travelphotography #travelblogger #deutschland #visualambassadors #theprettypcities #wanderlust #traveltagged #heidelberg #heidelbergerschloss #altebrücke #hauszumritter #saturday #sunnyday #touristmood #badenwürttemberg #igheidelberg #germany #travel #HausZumRitter #HotelZumRitter #StGeorg #1592 #OldestBuilding #Renaissance #OldCity #PerstalInvictaVenus #SolosDeoGloria #BundesrepublikDeutschland #ILoveGermany #Deutschland #BadenWürttemberg #ig\_captures #ig\_worldclub #Historic #Building #Travellouge #Worldtour #Architecture #ig\_travel #German #Europe #Heidelberg #GERMANY #hauszumritter #schaffhausen #switzerlandtrip #visitswitzerland #swisstrip #샤프하우젠 #구시가지 #schaffhausen #기사의집 #hauszumritter #travel #switzerland #스위스여행 #여행#201806#heidelberg#hauszumritter#exploregermany#citytrip#beatifulhouse#houses\_ofthe\_world#kings\_villages#srs\_germany #travel\_2\_germany #deutschlandkarte #HauszumRitter #Shaffhausen #Schweiz #Switzerland #swiss #travel #путешествия #швейцария #ilonashelSwisstrip #switzerland#schaffhausen #hauszumritter #швейцария #шафхуаузен #архитектура #фреска #настеннаяживопись #эркер #домрыцаря #switzerland #schaffhausen #architecture #fresco #wallpainting #baywindow #hauszumritter #швейцария #шафхуаузен #архитектура#фреска#настеннаяживопись#эркер#домрыцаря#switzerland#schaffhausen#architecture#fresco#wallpainting#baywindow #hauszumritter #hauszumritter #schaffhausen #geschichte #hauszumritter #stgeorg #hotelzumritter #hotelritter #restaurant #heidelberg #altstadt #alteshaus #beeindruckend #schön #stadtbesichtigung #deutschland #history #knightshouse #hotel #restaurant #heidelberg #oldtown #oldhouse #impressive #beautiful #niceplace #happy #city #sightseeing #love #germany #celebrateeveryday #livecolourfully #decembermood #dscolor #architecture #fresco #theprettypcities #mural #beautifulbuildings #facade #historicalplaces #altstadt #hauszumritter #schaffhausen #renaissance #paintedhouses #colourfulhouses #culturalheritage #switzerlandwonderland #flashesofdelight #dittou #dittoutravel #instatravel #traveladdict #travellawesome #doyoutravel #passionpassport #worldcapture #livetravelchannel #visitzurich #switzerlandpictures #swiss #inlovewithswitzerland #traveleurope #beautifulswitzerland #myswitzerland #switzerland\_vacations #thebestofswitzerland #oldtown #medievaltown #visitschaffhausen #renaissanceart #wallart #schaffhausen #hauszumritter #switzerland #sciaffusa #bellasvizzera #casecaratteristiche #schaffhausen #munot #hauszumritter #tellenbrunnen #williamtell #loveswitzerland #typicalhouses #hauszumritter #гейдельберг #perstainvictavenus #remainunconquered #heidelberg #germany #travel #palaisprinzcarl #hauszumritter #heidelberg #germany #기사의집 #하이델베르크 #독일 #독일여행 #schaffhausen #schweiz #switzerland #hauszumritter #스이스 #壁画 #騎士の家 #schaffhausen #switzerland #hauszumritter #cafe #europe #heidelberg #hauszumritter #renaissance #fassade #bürgerhaus #hauszumritter #schaffhausen #sommer2017 #kunst #suisse #passions #experience #schaff #schaffhausen #heidelberg #altstadt #dom #hotelzumritter #tuchhändler #sem4u #sem4ukoeln #sem4uköln #sem4uunterwegs #wirmachendas #ebensopersonlichwieprofessionell #historisch #hotel #bawü #ritter #hotel #heidelberg #stgeorg #abendstimmung #businessstrip #bluesky #lichter #picoftheday #bürgerhaus #hauszumritter #1592 #architecture #instaarchitecture #instaarch #switzerland #suisse #svizzera #schaffhausen #iloveswitzerland #rhein #city #oldtown #snapshot #house #fassadenmalerei #hauszumritter #stadthaus #muralart #wallart #fresco #frescoart #1492 #tobiasstimmer #renaissance #heidelberg #withmyaunt #heidelbergaltstadt #altstadt #heidelove #alleys #gasse #heidelpics #heidelberglovesyou #heimatheidelberg #sunnydays #heiliggeistkirche #hauszumritter #oldestbuilding #architectural #archilover #prettylittleheidelberg #wonderlustheidelberg #marktplatz #sightseeingtour #1262017 #schaffhausen #HausZumRitter #Bürgerhaus #wunderbareFarben #Freskomalerei #tobiasstimmer #niceplace #history #historypicture #1492 #historyofschaffhausen #switzerwonderland #schaffhausen #hauszumritter #switzerland #loveatfirstsight #hellomagyarok #Hauszumritter #Heidelberg #Germany #Deutschland #Hotelritter #Hotelzumritter #skylineheidelberg #skynlinewebband #heidelbergerschloss #Heidelberg #hauszumritter #stbonifatius #heiliggeistkircheheidelberg #alteuniversität #altebrücke #karlstor #stroll #without #knights #heiliggeistkirche #hauszumritter #stgeorg #heidelberg #altstadt #maison #schaffhouse #haus #ritter #hauszumritter #schaffhausen #peintures #facade #fresques #renaissance #suisse #schweiz #switzerland #swiss #suissetourisme #unbesiegteschönheit #wilddays #girlsontour #jga #heidelberg #badenwürttemberg #ig\_architecture #ig\_germany #house #hotel #latin #explore #travel #weekend #bluesky #spring #hallofrühling17 #stadtführung #liselotte #ritter #hauszumritter #old #victorhugo #dichterunddenker #odernurdichter #heidelberg #hauszumritter #infinity\_europe #ok\_europe #loves\_united\_europe #world\_great #world\_besttravel #sls\_travelshots #ig\_sevilla #fotopremios #natgeotravel #fotosemana #podróze #travel #heidelberg #mannheim #architecture #deutschland #photography #photographytravel #fotografia #architektura #hauszumritter #zwiedzamy #traveling #trip #germanytoday #germany #skynlinewebband #Heidelberg #nähen #nähenisttoll #webband #skylineheidelberg #heidelbergerschloss #heidelbergerschloss #hauszumritter #karlstor #heiliggeistkircheheidelberg #stbonifatius #hauszumritter #hotel #knights #building #history #hauszumritter #heidelberg #altstadt #hauszumritter #tourist #dayoff #godblessaholidays #einhochaufeiertage #allerheiligenwhat #hauszumritter #Schaffhausen #Haus #visitschaffhausen #Schaffhauserland #世界一周中 #世界一周 #女一人旅 #スイス #シャフハウゼン #街歩き #swiss #schaffhausen #hauszumritter #travel #worldtravel #worldtraveler #トトロ #ドイツ生活 #スイス #シュタイン #ラインの宝石 #エルカー #アロイス #騎士の家 #ベンチ #totoro #travel #germany #life #switzerland #steinamrhein #hauszumritter #erker #hauszumritter #paintedbuildings #2016Germany #Germany #Heidelberg #HauszumRitter #유럽여행 #스위스 #switzerland #취리히 #zurich #샤프하우젠 #schaffhausen #HauszumRitter #hauszumritter #schaffhausen #tobiasstimmer #odyssey #travel #traveling #alpen #heidyarellano #vacation #visiting #instatravel #instago #instagood #suiza #holiday #photooftheday #fun #travelling #abuelitodimetu #switzerland #alpes #instatraveling #mytravelgram #travelgram #travelingram #igtravel #HauszumRitter #Heidelberg #Germany #schaffhausen #hauszumritter #fresco #facade #1492 #medieval #renaissance #tobiasstimmer #schaffhausen #hauszumritter #fresco #facade #1492 #medieval #renaissance #tobiasstimmer #Hauszumritter #Schaffhausen #Switzerland #Swiss #Architecture #House #Fresco #Painting #Picture #Drawing #Art #Design #Fancy #Window #Beautiful #Color #Colour #Colorful #Showy #Brilliant #Mural #Pattern #Exterior #Knight #Unique #Impressive #hauszumritter #schaffhausen #bytheway #schonschön #Heidelberg #iloveheidelberg #altstadt #beautyfulcity #bawü #sunday #sonntagsspaziergang #wonderful #city #castle #schlossheidelberg #architecture #neckar #unterestrasse #hauszumritter #hauszumritter #heidelberg #hauszumritter #tattoo #schaffhausen #sh #vordergasse #altstadt #oldtown #stadtbild #cityscape #schweiz #switzerland #visitswitzerland #ig\_switzerland #igerssuisse #ig\_today #visitswitzerland #ig\_swiss #travel #traveller #globetrotting #wanderlust #adventure #Germany #heidelberg #germanytravel #loves\_europe #neverstopexploring #neverstoptravelling #solotravel #aroundtheworld #trip #vacation #memyselfandi #Europe #Eurotrip #photography #perspective #architecture #livetotravel #lifewelltravelled #traveladdict #HausZumRitter #switzerland #schweis #schaffhausen #hauszumritter #schaffhausen #switzerland #schweiz #schaffhauserland #inlovewithswitzerland #SwissGrandTour #medieval #oldtown #architecture #painting #hauszumritter #HauszumRitter #Schaffhausen #schweiz #wallart #wallpainting #ZumGrossenKäfig #tobiasstimmer #discover #Fresco #fountain #大籠屋 #壁畫 #水池 #騎士之家 #濕壁畫 #沙夫豪森 #瑞士 #噴泉 #威廉泰爾 #百聞不如一見 #探索 #百聞は一見にしかず #schaffhausen #schweiz #switzerland #suisse #svizzera #vordergasse #street #buildings #architecture #hauszumritter #haus #goodmorning #switzerland #schaffhausen #hauszumritter #schaffhausen #schafuuse #hauszumritter #fresco #frescopainting #schaffhausen #schafuuse #hauszumritter #fresco #frescopainting #facade #1492 #medieval #renaissance #tobiasstimmer #schaffhausen #switzerland #vordergasse #hauszumritter #schweiz #visitschaffhausen #visitswitzerland #violinist #streetmusician #Knights #Altstadt #Heidelberg #HauszumRitter #renaissance #History #Travel #Tourism #mural #schaffhausen #hauszumritter #frescoes #facade #renaissance #building #switzerland #europe #trip2014 #summertravelling #memories #explore #travel #throwback #photooftheday #hauszumritter #schaffhausen #schweiz #altstadt #schaffhausen #schweiz #switzerland #hauszumritter #bürgerhaus #culture #renaissancefresken #tourist #tobiasstimmer #zumritter #touristattraction #oldbuilding #beautiful #art #goodtime #hausZumRitter #downtownHeidelberg #heidelberg #hotels #HotelRitter #Heidelberg #Germany #sgg #travel #HausZumRitter #youthtravel #studyabroad #europe #hotel #helloworld #picoftheday #germany #badenwuerttemberg #heidelberg #hotel #hauszumritter



Original-Fragment, Selbstbildnis Tobias Stimmer, 1570  
Standort: Museum Allerheiligen

HAUS „ZUM RITTER“  
SCHAFFHAUSEN

AVFNAHME VND  
REKONSTRUKTION M=1:10  
V. A. BRANDES 1907-08

FAÇADENMALEREI V.  
TOBIAS STIMMER  
ANNO · 1570



Aufnahme und Rekonstruktion, August Brandes, 1907-1908  
Standort: Museum Allerheiligen



Photogrammetrie aus Instagrambildern, Jens Knöpfel, 2019  
Software: Agisoft PhotoScan

Der Journalist Dirk von Gehlen (geb. 1975) leitet bei der *Süd-deutschen Zeitung* die Abteilung Social Media / Innovation und führt den Blog *Digitale-notizen.de. Jetzt.de*, das Online-Jugendmagazin der SZ, bei dem von Gehlen Redaktionsleiter ist. 2006 wurde er mit dem Grimme-Online-Award ausgezeichnet. In seinem Buch *Mash-Up. Lob der Kopie* und in anderen Veröffentlichungen setzt er sich mit Internetphänomenen wie Piraterie, Remixen oder Memes als genuinen Hervorbringungen der Netzkultur auseinander.

## Plädoyer für einen neuen Begriff des Originals

»Let's just imitate the real, until we find a better one.«  
The Notwist, »Good Lies«

Die vermutlich wichtigste Herausforderung in der Debatte um die digitale Kopie und ihre Folgen besteht darin, aus den reflexhaften Mustern der aktuellen Debatte herauszutreten und die Grundzüge der Diskussion sowie die zugrunde liegenden Interessen mit einer gewissen Ruhe zu betrachten. Es bietet sich daher im doppelten Sinne an, das Schlusskapitel mit einem Blick nach Asien zu beginnen. Dort wird das Prinzip der Imitation ganz praktisch bei Entspannungstechniken wie Yoga oder Qigong eingesetzt, auf einer abstrakteren Ebene zeigt sich dort aber auch, dass man die Kultur des Kopierens und Nachahmens nicht unbedingt als Problem ansehen muss, sondern ebenso als Ziel eines Weges verstehen kann.

In Asien wird die Kopie nicht so selbstverständlich wie im Westen als minderwertig betrachtet. Der Journalist Alexander Stille erklärt diesen kulturellen Unterschied in der Wahrnehmung von Original und Kopie aus einer breiteren historischen Perspektive: »Unsere Geschichte erscheint, anders als die der Chinesen, als eine Abfolge oft radikaler Traditionsbrüche und einander ablösender Zivilisationen und Perioden: Ägypter, Perser, Griechen, Römer, das Christentum. Anstatt ihre Vorgänger ehrfürchtig zu kopieren, versuchte jede neue Gruppe, eine eigene Kultur zu erschaffen.«<sup>1</sup> In Asien sei dies anders. In einigen von dort stammenden Sportarten wie Karate, Taekwondo oder Aikido bekommt diese abstrakte Einschätzung eine ganz alltagspraktische Bedeutung: Hier gilt die Kopie, in Form der Nachahmung der Bewegungen des Trainers, als höchstes Ziel. »Der Ausbilder wird stets mit Sensei angesprochen«, schreibt Fay Goodman in *Das große Buch vom Kampfsport* über die Rolle des Trainers oder Ausbilders und definiert: »Es ist nicht ganz korrekt, Sensei so zu übersetzen, doch der Einfachheit halber werden wir das Wort »Lehrer« verwenden. Tatsächlich bedeutet es »der, der vorher gegangen ist«, womit gemeint ist, dass der Lehrer alles, was Sie nun tun werden, bereits getan hat und dessen Bedeutung versteht.«<sup>2</sup> Das Prinzip des Nachmachens und Imitierens als Methode des Perfektionierens bezieht sich dabei übrigens nicht nur auf das Verhältnis von Vorgehendem und Folgendem, also von Meister und Schüler, zahlreiche Techniken der unterschiedlichen Kampfkünste basieren auf der Imitation von Tierbewegungen. Dies gilt nicht nur für sehr kampfbetonte Sportarten wie das in

1 Alexander Stille, »Über den rechten Gebrauch der Geschichte«, in: *Geo Special* 08/03, S. 68–73, hier S. 70.

2 Fay Goodman, *Das große Buch vom Kampfsport*, Münster 2006, S. 34.

Deutschland als Thaiboxen bekannte Muay Thai, sondern eben auch für eher meditative Techniken wie Yoga<sup>3</sup> oder Qi-gong, bei dem das Nachahmen von Bären, Tigern, Affen, Rehen und Kranichen die körpereigenen Energien steuern soll.

Wie im Einstiegskapitel bereits erläutert, halte ich es für notwendig, die Kopie mit einer positiven oder zumindest neutralen Konnotation zu versehen, will man die Herausforderungen der Digitalisierung (und der digitalen Kopie) angehen und bewältigen. Dass der Blick nach Asien dabei dienlich sein kann, zeigt auch die »Originalität« betitelte Keuner-Geschichte Bertolt Brechts, die der Referenzkultur gewidmet ist und als Vorlage dient, wenn ich nun in diesem Abschlusskapitel einen Ansatz für einen neuen Begriff des Originals skizziere:

»Heute, beklagte sich Herr K., gibt es unzählige, die sich öffentlich rühmen, ganz allein große Bücher zu verfassen, und dies wird allgemein gebilligt. Der chinesische Philosoph Dschuang Dsi verfaßte noch im Mannesalter ein Buch von hunderttausend Worten, das zu neun Zehnteln aus Zitaten bestand. Solche Bücher können bei uns nicht mehr geschrieben werden, da der Geist fehlt. Infolgedessen werden Ge-

3 Das Beispiel Yoga zeigt außerdem, welche Folgen ein restriktives Patent- und Urheberrecht für solche traditionellen Sportarten haben kann. So ließ der in Beverly Hills praktizierende Bikram Choudhury seine bei hohen Temperaturen auszuführenden klassischen Yoga-Übungen vor ein paar Jahren patentieren. Yoga-Anbieter, die ähnliche Übungsfolgen praktizierten, ließ der indischstämmige Choudhury daraufhin abmahnen. Dem stellt sich die indische Regierung seit dem Sommer 2010 bewusst entgegen. Sie beauftragte zehn Yoga-Meister damit, eine Reihe von *asanas* (bestimmte statische Yoga-Übungen) so auszuführen, wie sie traditionell in Indien praktiziert werden. Die Übungen werden gefilmt und sollen in der Traditional Knowledge Digital Library (TKDL) in Delhi aufbewahrt werden.

danken nur in eigener Werkstatt hergestellt, indem sich der faul vorkommt, der nicht genug davon fertigbringt. Freilich gibt es dann auch keinen Gedanken, der übernommen werden, und auch keine Formulierung eines Gedankens, die zitiert werden könnte. Wie wenig brauchen diese alle zu ihrer Tätigkeit! Ein Federhalter und etwas Papier ist das einzige, was sie vorzeigen können. Und ohne jede Hilfe, nur mit dem kümmerlichen Material, das ein einzelner auf seinen Armen herbeischaffen kann, errichten sie ihre Hütten! Größere Gebäude kennen sie nicht als solche, die ein einziger zu bauen imstande ist.«<sup>4</sup>

Höher und besser könnte man nach Brecht bauen, würde man auf Ideen anderer zurückgreifen, Bezüge herstellen und kopieren. Die entsprechenden Gebäude seien nicht nur größer, sie seien auch, der Titel der Geschichte deutet es an, origineller. Die Originalität ist der Punkt, von dem aus man sich dem durch die Möglichkeiten der digitalen Kopie herausgeforderten Original nähern muss. In der sogenannten Kreativitätsforschung ist die sehr simple, aber sehr gängige Unterscheidung zwischen Original und Kopie schon lange überholt.

Der Psychologe Hans-Joachim Krämer widmet sich in seiner bereits 1979 erschienenen Dissertation *Zu Konzept und Diagnose der Originalität* der Idee der kreativen Persönlichkeit, die mittels kreativer Prozesse zu kreativen Produkten gelangt. Dabei unterscheidet er nicht zwischen Genie und Kopist,<sup>5</sup> sondern zwischen Niedrigoriginellen und Hochoriginellen, er wählt also statt einer binären Unterscheidung eine Skala, die

4 Bertolt Brecht, »Originalität«, in: B. B., *Gesammelte Werke in 20 Bänden*, Bd. 12: *Prosa 2*, Frankfurt a. M. 1967, S. 379 f.

5 Vgl. dazu die Ausführungen Thomas Weituns über das Genie als »Geburtsheifer des modernen Urheberrechts«: Das Genie »ist originell – oder es ist nicht« [...]

abgestufte Originalitätsurteile zulässt.<sup>6</sup> Die Frage lautet also nicht: War der Schöpfer eines Kunstwerks ein Genie oder nicht? Sie muss anders gestellt werden. Man sollte fragen: Wie originell ist die Schöpfung? Niemand würde darauf mit der einfachen Unterscheidung originell oder nicht-originell antworten, man würde eine abgestufte Antwort geben. Vielleicht sogar eine, die die Schöpfung ins Verhältnis zu anderen stellt.

Darin sehe ich den ersten von drei Schritten hin zu einem neuen Begriff des Originals: dass man sich von der einfachen Unterscheidung, die nur ein Ja oder Nein kennt, verabschiedet. Es geht nicht mehr um die klare Trennung zwischen Original und Kopie, sie ist zu einem fließenden Übergang geworden, den man nur mit einer skalierten Beurteilung zu fassen bekommt. An Stelle von einfachen Schwarz-Weiß-Entscheidungen treten Steigerungsformen und Abstufungen, die sich am Grad der Originalität orientieren. Man sollte also von eher schwachen und eher starken Originalen sprechen – je nachdem, wie eng sich ein Werk an seine Quellen und Vorgänger anlehnt, wie kreativ der Übertrag auf einen neuen Kontext ist und wie originell die Bezugswelten sind, die dadurch eröffnet werden.

Dieses veränderte Verständnis der Originalität schlage auch deshalb vor, weil dadurch die Bezüge, Anleihen und Referenzen eine Berücksichtigung finden können, auf die im Prozess des Schaffens zurückgegriffen werden kann. Ja, auf sogar zurückgegriffen werden muss, wie es Jonathan Lett betont: »Im Grunde sind alle Ideen aus zweiter Hand: bewußt oder unbewußt speisen sie sich aus Millionen äußerer Quellen; und wer sie gespeichert hat, benützt diese Ideen täglich mit dem zufriedenen Stolz dessen, der in dem Aberglauben

6 Hans-Joachim Krämer, *Zu Konzept und Diagnose der Originalität* (München 1979).

lebt, er habe sie selber hervorgebracht. [...] Buchstäblich alles stellt sich heute als bekannt dar. Deshalb ist es nicht überraschend, dass gerade die ehrgeizigste Kunst von heute es sich zur Aufgabe macht, das Bekannte zu verfremden [...]. Wir sind von Zeichen umgeben; für uns gilt das Gebot, keines von ihnen zu ignorieren.«<sup>7</sup> Der US-amerikanische Autor David Shields ist in seinem Manifest *Reality Hunger* diesem Gebot auf radikale Weise gefolgt. Er hat darin andere Künstler, Autoren und Filmemacher kreativ kopiert. Diese Kopie sei kein Fehler, sondern ein Vorzug seiner Arbeit, erklärt Shields, der die Zitate und literarischen Ausschnitte zu 618 Einzeleinträgen

7 Jonathan Lethem [...]. Dass es bei diesen Bezügen zunächst zweitrangig ist, ob sie absichtlich oder unwissentlich geschehen, hat Jonathan Lethem selber in seinem Buch *Du liebst mich, du liebst mich nicht* anschaulich vorgeführt. Hier werden aus achtlos am Telefon dahingesagten Sätzen über Umwege Songtexte und -titel, mit denen eine Band zu Ruhm gelangt. Kann der Telefonierende daran Urheberrechte geltend machen? Von ihm stammen schließlich die ursprünglichen Wortfetzen. Um diese in ein Lied zu verwandeln, braucht man jedoch auch eine Melodie und eine Band. Mit all dem hatte der Mann am Telefon nichts zu schaffen, und wer sagt eigentlich, dass die Musiker nicht zur gleichen Zeit auf sehr ähnliche Satzketten und Slogans gekommen sind? Dass dieses Prinzip nicht nur Thema fiktionaler Literatur ist, zeigt das Beispiel des US-Sängers Bobby Charles, der im Frühjahr 2010 im Alter von 71 Jahren verstarb. Charles komponierte als Teenager den Song »See you later, alligator«, der später in der Version von Bill Haley weltberühmt wurde. Titel und Refrain beziehen sich auf den Ausspruch »See you later, alligator«, der damals in New Orleans üblich war und mit dem Satz »After a while, crocodile« beantwortet wurde. Charles schnappte den Spruch eines Nachts auf und komponierte anschließend den Song, der ihn weltberühmt machte. Vgl. dazu Spencer Leigh, »Bobby Charles, songwriter who composed ›See you later, alligator‹«, in: *The Independent* (23. März 2010).

geformt hat, die vor allem mit unserem Verständnis von Original und Kopie spielen. Denn sein Buch liest sich wie ein Original, ist in Wahrheit aber ein Rückbezug auf Bestehendes. Wer *Reality Hunger* nach der simplen Unterscheidung zwischen Original und Kopie beurteilt, muss feststellen: Es handelt sich um eine vielfache Kopie. Allerdings um eine höchst originelle, der man in jedem Fall ein hohes eigenschöpferisches Element zusprechen muss. Will man Bücher wie *Reality Hunger* beurteilen, erweist sich die binäre Unterscheidung zwischen Original und Kopie als wenig hilfreich.

Wollte man diese aufrechterhalten, müsste man sich als genialer Schöpfer eines eindeutigen Originals dem Einfluss fremder Inspiration komplett entziehen können. Doch wie sollte das gehen? Schon im Jahr 1929 wies der Schriftsteller Kurt Martens darauf hin, »die Fülle der Assoziationen in unserer mit Wissensstoff und einem Wirrwarr sich durchkreuzender Anschauungen und Velleitäten vollgepfropften europäischen Zivilisation« sei so erdrückend, dass

»die Belletristik jedes Motiv, jeden Einfall, jede Führung und Verknotung der Handlung mit verschwindenden Ausnahmen schon irgendwo und irgendwann einmal erlebt hat und in einem Archiv verwahrt. Welcher Autor, und sei es einer der originellsten, dürfte sich da vermessen, auf sein abschließliches geistiges Eigentum zu pochen!«<sup>8</sup>

Vermutlich nur einer, der sich von Kultur und Zivilisation abschottet: »Man muss schon hinterm Mond leben, um sich der Inspiration durch andere zu entziehen«, hat David Dewaele von der Band Soulwax dazu [...] gesagt, und er ist mit dieser

8 Zit. nach: Paul Englisch, *Plagiat! Plagiat! Eine Rundschau*, Berlin 1930, S. 22.

Auffassung in prominenter Gesellschaft. Schon Goethe soll schließlich festgestellt haben: »Überhaupt [...] ist die Welt jetzt so alt, und es haben seit Jahrtausenden so viele bedeutende Menschen gelebt und gedacht, daß wenig Neues mehr zu finden und zu sagen ist.«<sup>9</sup> Wohlgermerkt, der Mann ist 1832 gestorben. Noch wesentlich früher schrieb der englische Dichter John Donne (1572–1631): »Niemand ist eine Insel ganz für sich; jeder Mensch ist ein Stück des Kontinents, ein Teil des Festlands.«<sup>10</sup> Es scheint also in der Tat ein geradezu genialer Akt vonnöten zu sein, um die eigenen Sinne vor fremden Publikationen, Aufführungen und Veröffentlichungen zu verschließen. Felix Stalder schreibt in seinen Thesen zur Remix-Kultur: »Alle Werke stehen also nicht nur in einem generellen Sinne in ihrer Zeit, sondern beziehen sich auch direkt auf spezifische andere Werke. Die Idee des solitären Werks ist nicht nur theoretisch unmöglich, sondern – auch im Hinblick auf herausragende Werke – empirisch nicht haltbar.«<sup>11</sup>

Ich halte es deshalb im zweiten Schritt der Annäherung an einen neuen Begriff des Originals für notwendig, sich vom solitären Werk als Begriffsgegenstand des Originals zu lösen. Stattdessen sollten wir es als Bestandteil eines Netzes verstehen, in das es, willentlich oder nicht, eingebunden ist. Wenn niemand eine Insel ist, ist auch das Werk stets ans Festland angebunden. Diese Beziehungen, Anleihen und Referenzen deutlich zu machen, ist sicher eine Stärke eines Originals, das man als abgestuft originelle Schöpfung interpretiert. Besondere Bedeutung bekommt dieses zweite Kriterium vor dem Hintergrund der sich verflüssigenden Formen im digitalen Raum.

9 Johann Wolfgang Goethe [...].

10 John Donne, *Devotions Upon Emergent Occasions*, Montreal 1975, S. 87.

11 Felix Stalder [...].

Im Gespräch für dieses Buch hat Anais Hostettler darauf verwiesen, dass die Begriffe Autorschaft und Originalität auch deshalb ins Wanken geraten, weil sich das Kunstwerk verändert: »Es handelt sich nicht mehr um einen abgeschlossenen Gegenstand, sondern um eine permanente Entwicklung, es geht um einen Prozess. Wir kennen den Künstler als solchen, der einen Raum besetzt. Der Akzent könnte aber auch darauf liegen, dass der Künstler durch sein Schaffen einen Raum öffnet, den man benutzen kann.« Auf dem Weg zu einem neuen Begriff des Originals halte ich diese Argumentation für zielführend. Folgt man diesem Ansatz, landet man schnell bei dem von Hostettler vorgeschlagenen Begriff der Versionen. Dieser findet schon heute [...] bei der Kennzeichnung von Software Anwendung. Und es spricht einiges dafür, dass sich dieses Prinzip durch die Digitalisierung auch auf Werke übertragen lässt, die keine Software sind. Löst man sich also im zweiten Schritt von der Vorstellung eines solitären Werks und denkt dieses stärker über die Verbindung und den Prozess des Entstehens, kann man mit Hostettler feststellen: »Vielleicht entsteht Originalität ja in der Variation der eigenen Versionen.«

Original und Kopie sind nichts objektiv Gegebenes, keine Naturzustände, sondern sie werden durch die Rezeption bestimmt. Und diese ist, spätestens seit sich die Konsumenten zu aktiven Teilnehmern gemausert haben, in Bewegung geraten. Der dritte Ansatz zu einem neuen Begriff des Originals bezieht sich deshalb auf den Prozess der Zuschreibung und Konstruktion, auf dem unsere Vorstellung eines Originals beruht. Ein Original wird ja nur als solches anerkannt, weil andere es dafür halten und ihm den Wert der Originalität *zuschreiben*. [...]

Was wir für ein Original halten, hat mindestens ebenso viel mit dem Prozess der Entstehung und seinem oder seinen

Schöpfern zu tun wie mit dem Prozess der Rezeption und Einordnung. Die Konstruktion des Originals gelingt also nur, wenn es auch Rezipienten gibt, die es als ein solches wahrnehmen wollen. Ich plädiere deshalb an dieser Stelle dafür, mit der Vorstellung von objektiv genialen Kunstwerk zu brechen. Originalität, Kreativität und vielleicht sogar Genialität entstehen immer im Auge des Betrachters. Es sind Prozesse der Zuschreibung, über die diese Begrifflichkeiten konstruiert werden.

Ich halte diese drei Aspekte für zentral, um den Begriff des Originals neu zu verstehen: Dieses ist kein binär zu unterscheidendes solitäres Werk (1), sondern ein in Bezüge und Referenzen verstrickter Prozess (2), und seine skalierte Originalität beruht immer auf Zuschreibungen und Konstruktionen (3), die man mit ihm verbinden will. Ich halte diese veränderte Herangehensweise nicht nur aus intellektuellen oder künstlerischen Gründen für notwendig, sondern aus politischen. Denn mit Matt Mason verstehe ich das Mashup als politisches Instrument, als Form von »ultimativer Demokratie, offen für unbegrenzte Kritik, Neu-Interpretationen und Weiterentwicklung«.<sup>12</sup> Es geht in diesem Buch schließlich nicht in erster Linie um Geschäftsmodelle oder um die Finanzierung von Kunst im digitalen Raum. [...] Es geht um das im Grundgesetz in Artikel 5 garantierte Recht auf freie Meinungsäußerung. Durch die Möglichkeiten der Digitalisierung hat sich das »Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten«, nämlich erweitert. Denn für eine mit dem Internet sozialisierte Generation fällt auch die Form der Referenzkultur, die mit der Digitalisierung möglich wird und die sich unter anderem in Bezugnahmen, Zitaten

12 Matt Mason [...].

und Parodien äußert, unter den Schutz der Meinungsfreiheit.<sup>13</sup> So kulturell minderwertig die Inhalte, die von Amateuren generiert werden, manchem Kritiker des Internet erscheinen mögen, so bedeutsam sind sie allein schon aufgrund ihrer Form. Der kanadische Filmmacher Brett Gaylor erklärte dies im April 2010 vor dem kanadischen Parlament sehr treffend so:

»Ich glaube, dass die kreative Adaption mittels digitaler Technologie eine bedeutsame Fähigkeit junger Kanadier ist. Sie ist Ausdruck medialer Bürgerschaft, die aus einem Medium entsteht, das nicht von oben nach unten, auf Konsumenten abzielend oder lediglich monologisch funktioniert, wie das Fernsehen oder das Radio. Es ist ein interaktives Medium, das in beide Richtungen wirkt und partizipativ ist. Webseiten wie Wikipedia und YouTube sowie kreative audiovisuelle Arbeiten, die die mediale Landschaft aufmischen (to mash up), sind Beispiele für eine neue Form der demokratischen Auseinandersetzungen, die wir in der heutigen Jugend begrüßen sollten. Aber unsere Gesetzgebung kriminalisiert diese Praxis.« [...]

Eine freie Gesellschaft muss ihren Mitgliedern die Möglichkeiten der Teilhabe und Partizipation einräumen – und dazu zählt (nicht nur im digitalen Raum) auch das Kopieren. Denn wer seine Meinung im digitalen Raum äußert, tut dies mit Bezugnahmen, Verweisen und Links. Technisch kann er Bild- und Tonquellen nutzen und zitierend weiterverwenden, die Frage ist, ob dies auch gesellschaftlich legitimiert wird. Dieses Buch

13 In den Microblogs Twitter und Tumblr gibt es zum Beispiel eine eingebaute Kopierfunktion, die unter dem Titel Retweet bzw. Reblog die Möglichkeit bietet, Einträge zu wiederholen und so selbst erneut zu veröffentlichen.

hätte sein Ziel erreicht, wenn der Leser im Zuge der Lektüre die Tatsache anerkennt, dass die »Fähigkeit zur Nachahmung [ein] absolut wesentliche[s] Element [...] unserer Rationalität« ausmacht und »unsere mentale Entwicklung, unsere Qualitäten als Denker, Arbeiter und Produzenten« beeinflusst, wie der US-amerikanische Philosoph Josiah Royce schon 1894 schrieb. Royce zog aus diesem Gedanken die Schlussfolgerung, dass die Kopie »die notwendige Begleiterscheinung und Voraussetzung, das notwendige Werkzeug jeder wahrhaften Originalität« ist. [...] Man kann daran mit Karl Markus Michel, der vom »unverzichtbaren Menschenrecht auf Nachahmung« sprach, anschließen, dass jede »Innovation, auf der die abendländische Zivilisation mehr als jemals eine andere gründet«, »immer gebunden [war] an die Tradition, die vom Bewahren, Wiederholen und Nachahmen lebt«. [...]

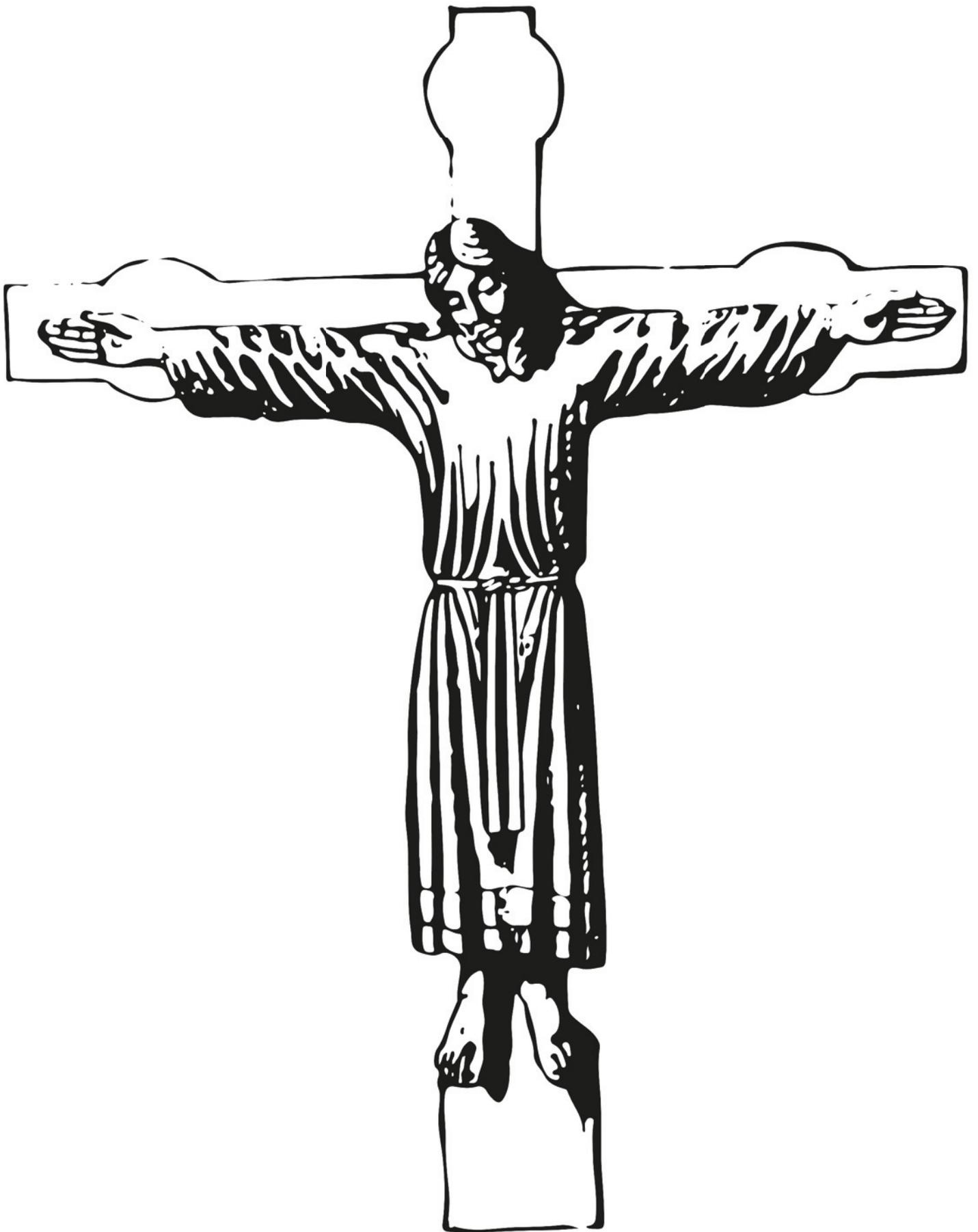


The image features the Apple TV+ logo centered against a dramatic, stormy sky. The sky is filled with dark, heavy clouds, with a bright, glowing light source breaking through the clouds in the lower right, creating a lens flare effect. The logo consists of the classic black Apple logo with a bite taken out of it, followed by the text 'tv+' in a lowercase, sans-serif font. The 'tv' is black, and the '+' is a bright, glowing white. The overall mood is mysterious and powerful.

Apple TV+

**Alles sehen.  
In einer App.**

<https://www.apple.com/chde/apple-tv-app/>



# Der „Grosse Gott von Schaffhausen“

und der

**Volto santo von Lucca.**

Von *E. Wüscher-Becchi*, Rom

„So mir der gross‘ Gott von Schaffhausen!“<sup>1)</sup>

„Insonderheit aber hat diss closter in Tütschen Landen verruembt und namhaft gemacht der unghür gross götz, so der gross götz von Schaffhusen ist genamset worden, zu welchem als einem sonderen gnadenrichen bild von witen orten ist gewallet worden. Dieser ungehüwre götz, so in die zwei und zwenzig schuch lang gewesen, ist in dem bogen zu Anfang des chors ghanget (!) da jetzunder die Kanzel steht (nicht die jetzige). Und ist zwar dieser götz ein grosser götz gewesen aber siner grösse halben betreffend die Schnitzung nit sonders alt gewesen, nemlich eben zwei und achtzig jar, dann im 1447 jar den 30. Höwmonat ward er erhöcht und aufgericht, aber nit us Gottes befelch wie dort die eherin schlang in der wüsten — — — — ward aber nach Gottes befelch im 1529 jar Christi zu der Zeit der Reformation abgeschaffen und hinweg aus der kilchen geton.“<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> L. Bechstein’s Märchenbuch. 2. Auflage. Seite 43 „Der Zornbraten“.

<sup>2)</sup> Rieger (Chronik I. Band, pag. 243 und pag. 537, Schaffhausen 1884)

Grafik: Der Volto santo in seiner ursprünglichen Gestalt, nach Garrucci



**Kloster Allerheiligen, Schaffhausen**



Apple Park, Cupertino

INSIDE THIS WEEK: A SPECIAL REPORT ON SOCIAL NETWORKING

# The Economist

JANUARY 30TH - FEBRUARY 5TH 2010

[Economist.com](http://Economist.com)

Obama's vital speech

America's bank plan misses the target

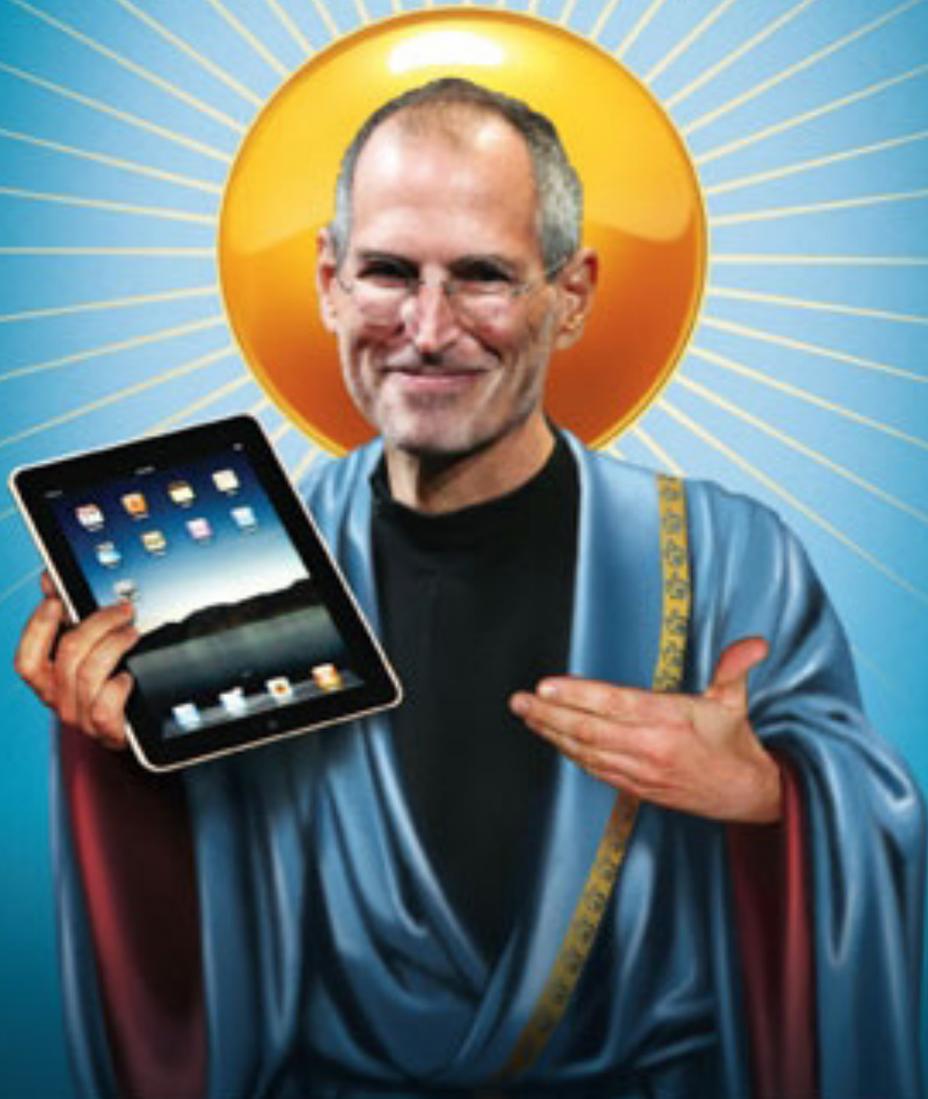
Britain's anaemic economy

How Bihar got better

Sri Lanka's president triumphs

## The Book of Jobs

Hope, hype and Apple's iPad









74 CHF

91 CHF

100 CHF

124 CHF

102 CHF

93 CHF

80 CHF

55 CHF

227 CHF

81 CHF

63 CHF

93 CHF

203 CHF

270 CHF

285 CHF

245 CHF

59 CHF

64 CHF

270 CHF

150 CHF

74 CHF

**ENTIRE FLAT · 286 CHF**  
**Wohlfühlase am Rhein**  
 ★★★★★ 60 · Superhost

153 CHF

80 CHF

Moser Familienmuseum  
Charlottenfels

78 CHF

68 CHF

37 CHF

40 CHF

45 CHF



**Mary**

June 2018

This place is a true oasis right at the rhine, right next to the historical old town of Schaffhausen.

The living and bedroom is very spacious, with a great view over the rhine, and the bed was extremely comfortable. The kitchenette is fully equipped, even though we didn't use it (try one of the many gelaterias!!! in the historical old town and you will know why). The bathroom is a bit smaller than usual, but we didn't mind, Schaffhausen is always neat and tidy and made more than up for it.

We only stayed one night, but we really felt at home.



**Ben**

July 2018

Dieses airbnb ist wirklich nicht zu empfehlen, es sieht aus wie jedes andere. Überhaupt unterscheidet sich das eine nicht mehr vom anderen. Ich bin ein user der ersten Stunde, doch heute kann ich diese immer gleichen Unterkünfte nicht mehr sehen. Die immer gleichen Einrichtungen kommen daher mit den immer gleichen Attributen, die einen so genannten persönlichen touch ausstrahlen sollen. Sogar die Frotteetücher sind immer gleich gefaltet, wie sollten sie es auch anders sein, im Hotel ist das zumindest Programm. Diese immer gleiche Komfort-Rhetorik höhlt Städte regelrecht aus, und auch die Mieten geraten so unter Druck. Kein Wunder gehen die Einheimischen in ganz Europa auf die Barrikaden. Ich sollte meinen account eigentlich löschen und mich ihnen anschliessen



**James**  
May 2019

GREAT VIEW



**Christian**

June 2019

toller ort, auch für kulturinteressierte.  
gleich vor dem haus steht ein schaffhauser  
kunstkasten. die beiden gastgeber, tamino  
und julian, bespielen die kunstkästen  
gerade.  
wir hatten ein angeregtes gespräch  
darüber.  
tipp: in der museumsnacht am 14.  
september erzählen sie märchen zu den  
kunstkästen.



**Hana**

June 2020

この場所は、シャフハウゼンの歴史的な旧市街のすぐ隣、ライン川の真のオアシスです。

# The Guardian

## Airbnb to offer loans and advice to hosts under new scheme

**The trial, dubbed Airbnb Select, will see rental firm provide home improvement loans as it seeks to standardise offerings**

**Alex Hern**

Sat 14 Oct 2017 07.00 BST



Airbnb: 'Too many pictures of your dog and family might make guests feel uncomfortable.' Photograph: Airbnb.com

Airbnb is looking to take an increasingly active role in ensuring the homes it offers for rent on its site are pleasant to stay in, from offering loans to hosts for home improvements to actively partnering in the construction of an apartment block in Florida, according to reports.

The changes, which see the company move further than ever from its origins as a listing site connecting holidaymakers with hosts who have a spare room, could help Airbnb cement its position as an alternative to traditional hotels.

But it also risks irritating hosts who enjoyed the previously laissez-faire approach, as well as prompting awkward questions from regulators worldwide about the precise nature of Airbnb's business.

The home improvement loans are part of a programme being trialled by the company, dubbed Airbnb Select, according to industry news site the Information. The programme will highlight homes and hosts that are more likely to appeal to travellers seeking a high-quality, hotel-like experience, the Information says, as well as offer them guidance and assistance to further iron out the wrinkles in their offering.

That can range from advice on cosmetic improvements to their homes, to help shooting the best photographs, as well as more significant aid such as the loans, which would be repaid through revenue made from future bookings.

Select is just the latest example of Airbnb's effort to create a more standardised offering. Even its conventional hosts have reportedly come under pressure from the company to dial back on the idiosyncrasies that the site was famous for in its early days, when the key selling point for many tourists was the ability to "live like a local", as one recent ad campaign put it.

Hosts are urged, for instance, to "learn from hotel bathrooms" - clearing bathroom counters of their own products and placing rolled-up towels in a basket - and "show personality, not personal items". "Too many pictures of your dog and family might make [guests] feel uncomfortable," the company notes.

Airbnb's attempt to build a hotel-like experience goes further than simply pushing hosts to refine their homes, though. In a number of locations around the world, the company is actively partnering on the creation of hotel-like properties from construction onwards.

In Florida, for instance, an apartment building branded as "Niido powered by Airbnb" will see tenants in the 324 new-build flats, located just outside Orlando, encouraged to sublet their properties for up to half the year in exchange for paying a portion of the income to their landlord.

Partnering at the point of construction allows Airbnb hosts to offer the perks of their luxury apartments, such as swimming pools and other communal areas, to visitors without falling foul of their building's regulations. And, of course, it allows Airbnb to dictate the design of the building to suit its travellers' needs.

"This partnership shows how landlords, developers, and Airbnb can work together to create value for everyone and better serve tenants," Jaja Jackson, Airbnb's director of global multifamily housing partnerships, said in a statement on Thursday.

In Japan in 2016, Airbnb took an even more forthright step, experimenting with building a "community centre where travellers can also stay" in the village of Yoshino. The company responded forcefully to media reports that called the experiment a "hotel", however, arguing that it wasn't one, since "the Yoshino house is managed by and for the community, and 97% of the price charged by the hosts goes directly to the community".

The risk for the company isn't just that existing hosts rebel against the changes (although a job advert seeking someone to improve host quality "without driving significant churn in supply" suggests it is concerned). It is also that, as the company takes on more hotel-like

aspects, it begins being asked to take on more hotel-like responsibilities, too.

Currently, Airbnb offloads the difficulty of complying with the myriad different local regulations on short-stay rentals around the world onto its hosts - a choice which some localities have welcomed, but others have fought strongly against. In New York City, that fight escalated until the company sued the city for passing a bill that made it unlawful to advertise unlawful rentals.

By arguing that it merely connects hosts and travellers, Airbnb has managed to keep on the right side of the law in most other places. But as that claim becomes less convincing, the company might find itself with more and more New Yorks on its hands.

## Since you're here...

... we have a small favour to ask. More people are reading and supporting The Guardian's independent, investigative journalism than ever before. And unlike many new organisations, we have chosen an approach that allows us to keep our journalism accessible to all, regardless of where they live or what they can afford. But we need your ongoing support to keep working as we do.

The Guardian will engage with the most critical issues of our time - from the escalating climate catastrophe to widespread inequality to the influence of big tech on our lives. At a time when factual information is a necessity, we believe that each of us, around the world, deserves access to accurate reporting with integrity at its heart.

Our editorial independence means we set our own agenda and voice our own opinions. Guardian journalism is free from commercial and political bias and not influenced by billionaire owners or shareholders. This means we can give a voice to those less heard, explore where others turn away, and rigorously challenge those in power.

We need your support to keep delivering quality journalism, to maintain our openness and to protect our precious independence. Every reader contribution, big or small, is so valuable. **Support The Guardian from as little as £1 - and it only takes a minute. Thank you.**

Support The Guardian Why support matters



Topics

- Airbnb
- Hotels
- news

Fig. 1A

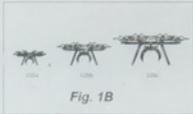
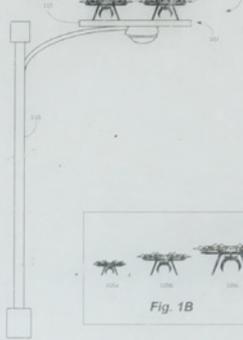


Fig. 1B

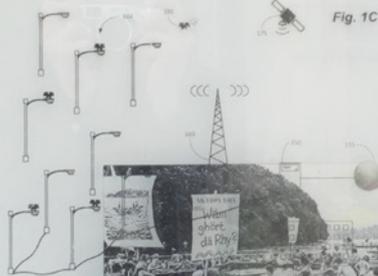
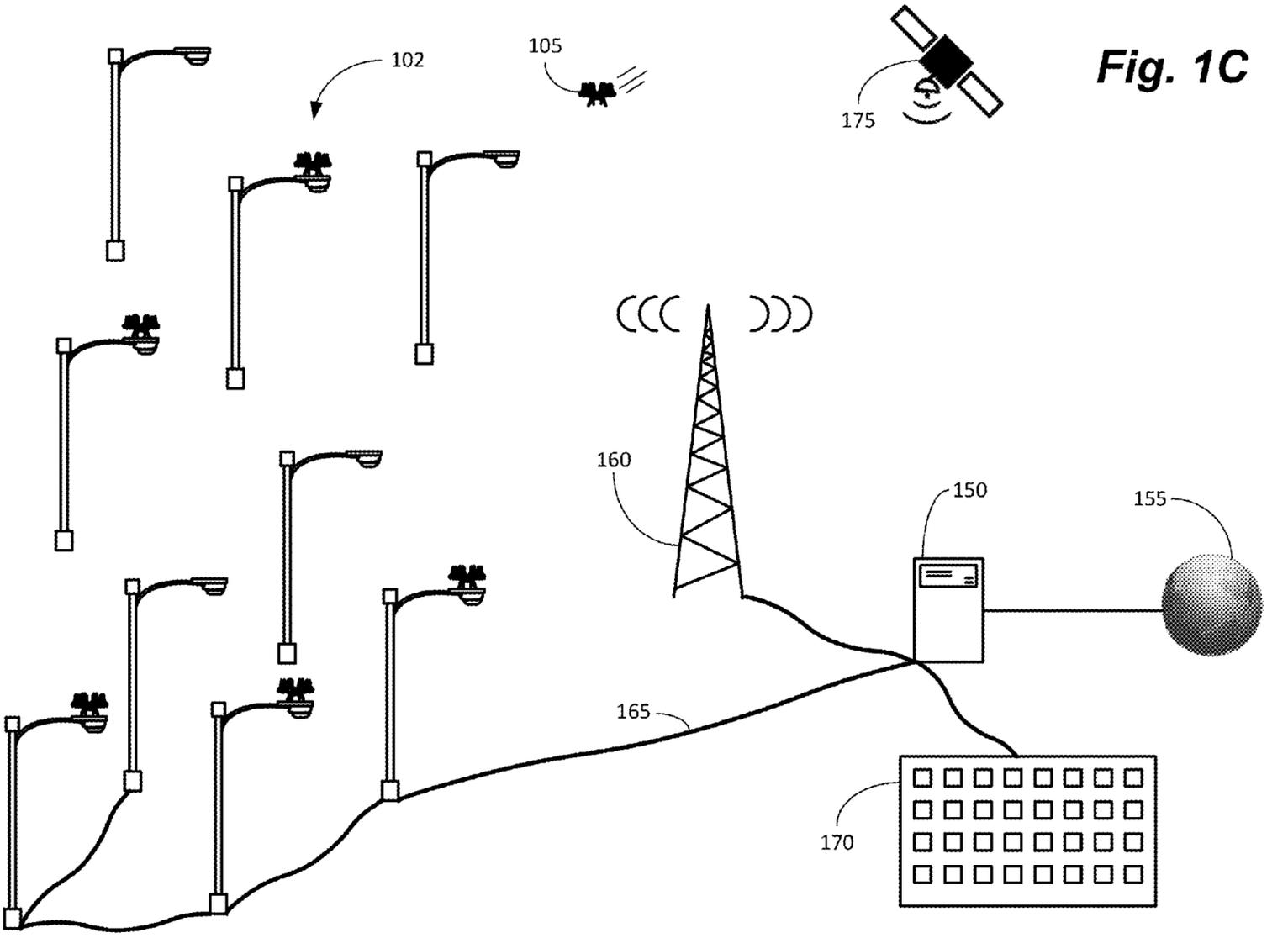
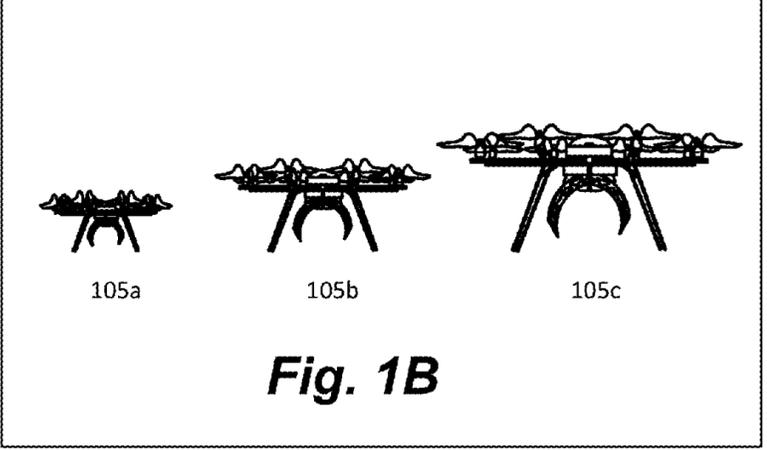
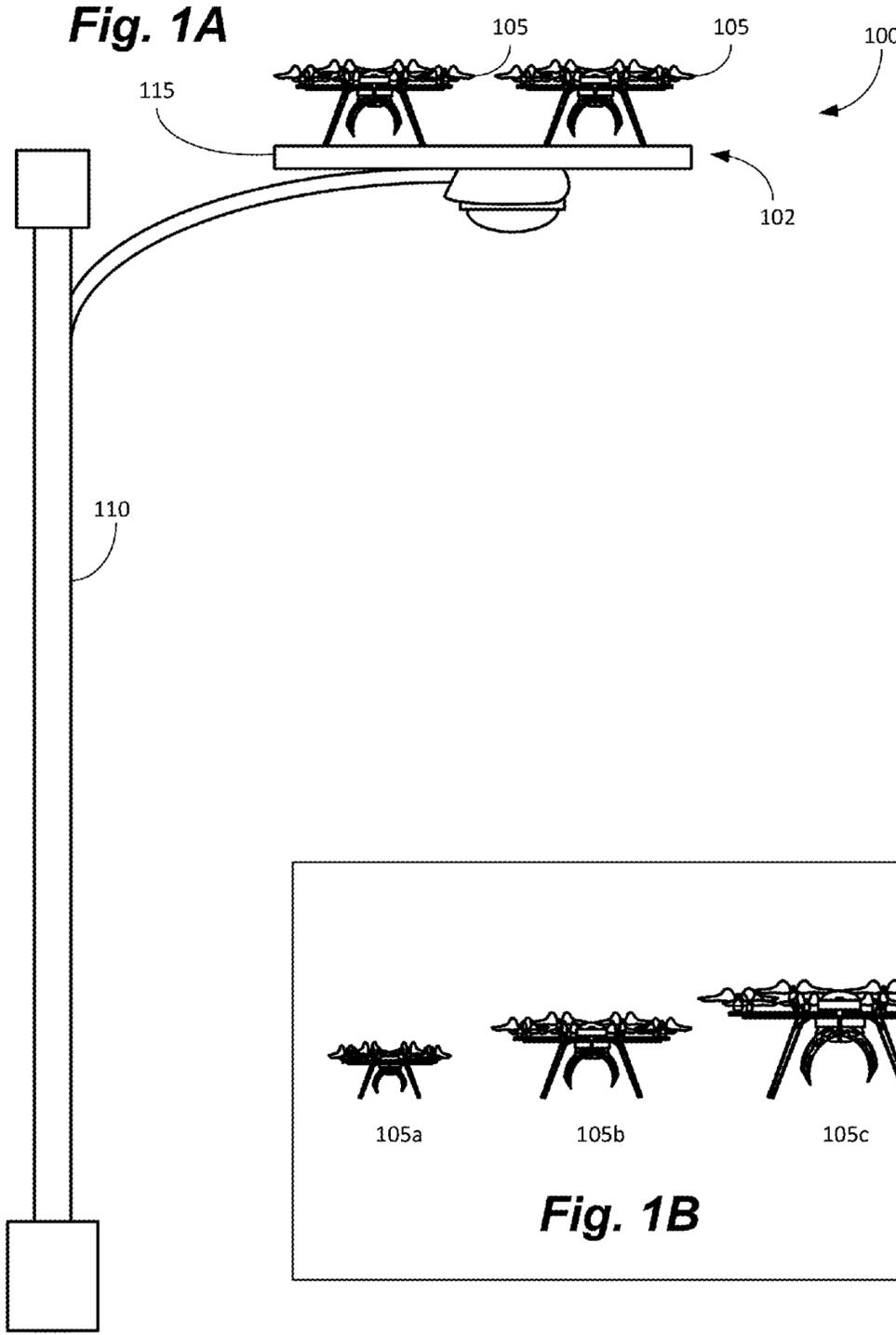


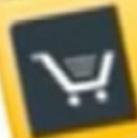
Fig. 1C





Price: \$7.02 - \$18.98

**PrimeAir** 30 Minute Delivery



Add to Cart

Add to Wish List





AKTION RHY

Wäm  
ghört  
dä Rhy?

## New Message

Cancel

To: 079 682 54 86, 079 198 29 87 & 682 more...

Neue Aktion Rhy:  
KAMPF DEM SURREN!  
Weidling-Demo gegen den  
geplanten Drohnenkorridor  
über dem Rhein  
Besammlung heute 10 Uhr am  
Scharen



1 2 3 4 5 6 7 8 9 0

- / : ; ( ) € & @ "

#+= . , ? ! ' ⌫

ABC



Leerzeichen

Return

## Drohnen: Die Idee vom «göttlichen Auge» ist längst Wirklichkeit geworden

Wir sind erst am Anfang des Game of Drones , so der Titel der Drohnen Ausstellung im Zeppelin Museum, wo die Technikbegeisterung naturgemäss zu Hause ist. Mit gesundem Menschenverstand, aber auch mit viel Phantasie werden hier die weitreichenden, in Teilen höchst dramatischen Drohnen Entwicklungen und die damit einhergehenden gesellschaftlichen Veränderungen prognostiziert.

---

Annegret Erhard  
9.9.2019, 05:30 Uhr

Flugzeuge bleiben am Boden, der amerikanische Präsident denkt über einen Vergeltungsschlag nach, Männer haben Spass mit dem surrenden Aufklärer, Nachbarn weniger. Die Drohne betrachtet die Welt von oben, sammelt Informationen und berichtet an ihren Auftraggeber. Den Wissenschaftler, den Feind, den Freund. Sie ist mit feinstmöglicher technischer Finesse ausgestattet, transportiert, spioniert – und tötet auf Knopfdruck. Sie assistiert im alltäglichen Chaos, und sie ist die Quersumme menschlicher Brutalität. Sie ist die nahezu perfekte Verwirklichung der Idee vom göttlichen Auge. So werden Drohnen nämlich auch genannt.

Anzeige

schliessen



Dass die hauseigene Drohne des Zeppelin-Museums in Friedrichshafen den hübschen Frauennamen Claire trägt, wollen wir jetzt einfach mal nicht in ihrer grenzenlosen Dienstbarkeit begründet sehen, sondern vielmehr in ihrer Perfektion, ihrer Vielseitigkeit und ihrem Hang zu stets fruchtbarer Neugier. Den Besucher erwartet jedenfalls weit mehr als ein einigermaßen interessanter Streifzug durch die tatsächlich weit zurückreichende Entwicklungsgeschichte des unbemannten Flugapparats, kombiniert mit künstlerischem Beiwerk. Er begibt sich auf einen faszinierenden, von künstlerischen Analysen und Transkriptionen begleiteten Parcours, der ihn zwischen genialer Ingenieursleistung, romantischem Menschheitstraum und gnadenlosen Machbarkeitsphantasien mäandern lässt.

Das Spektrum reicht von der Drohne von der Stange für jedermann bis zu historischen Exponaten wie dem Stoffdrachen Roloplan, der 1908 von einem Neffen der Teddybär-Erfinderin Margarete Steiff als Spielgerät entwickelt und bald schon ob seiner Eignung für Luftbildaufnahmen von Wissenschaft und Militär entdeckt wurde. Zu sehen gibt es hier auch das Flugobjekt Harop, gebaut von IAI (Israel Aerospace Industries), das auf seinem vom Radar des Gegners unbemerkten Beobachtungsflug schliesslich zum Kamikaze-Geschoss wird – es entscheidet selbständig, sozusagen nach Auftragslage.

KI lässt naturgemäss die Hemmschwelle sinken. Was mit begeisterter Datensammelei begann, wird zur juristisch schwer beherrschbaren Dämonie. Am Ende könnte es nur noch darum gehen, wie viel Autonomie dem Gerät eingeräumt werden soll oder kann.

## **Lizenz zum Töten**

Zu den künstlerischen Beiträgen zählen ein Soundarchiv der verschiedenen Drohnenmodelle (Gonzalo F. Cardoso und Ruben Pater), eine Serie von speziell entwickelter Kleidung, die eine Überwachung unmöglich macht (Adam Harvey), und die Dokumentation der skandinavischen Sami, die mittels Trommeln, ihres historischen Protest-Instruments, und moderner Drohnen ein Bergbauprojekt zum Abbau von grossen Eisenerzvorkommen abwenden wollen (Ignacio Acosta). Raphaella Vogel arbeitet für ihre performativen Installationen mit Drohnen, lässt sich von ihnen filmen. Sie sind aber auch präsent in der scheinbar poetischen Performance der ballerinenhaft zu «Prophecy» von Soundfly schwebenden Künstlerin. Die Dixi-Pissoirs neben den riesigen Video-Leinwänden konterkarieren: Es sind eben nicht nur die Männer, die für das Boys-Toy zuständig sind.

Absolut unironisch setzt sich Martha Rosler in ihrer riesigen Wandarbeit «Theater of Drones» sowohl mit dem militärischen als auch dem zivilen Gebrauch von Drohnen auseinander und warnt vor konsequenter Weiterentwicklung mit angedockter Lizenz zum Töten. Das war 2013. Drei Jahre später starben 150 Somalier durch einen Drohnenangriff des Militärs unter Obama.

Das Geschäft von Soldaten ist der Tod. Autonome Waffen mindern ihr persönliches Risiko. Doch wie geht es ihnen dabei? In Omer Fast's Video «5000 Feet is the Best» aus dem Jahr 2011 erzählt ein Ex-Drohnenpilot der US-Luftwaffe von seinem Arbeitsalltag in Las Vegas. Tausende Kilometer entfernt steuerte er seine Waffe auf ihrem Flug irgendwo in Afghanistan oder Pakistan. 5000 Fuss, sagt er, sei die ideale Flughöhe. Er spricht aber auch von den eindrucksvollen Landschaftsbildern, von den ahnungslosen Menschen da unten.

Tauchte ein feindliches Ziel auf seinem Monitor auf – ein Gebäude, ein Truck, Verdächtige –, zerstörte er es nach knapper Rücksprache mit der Kommandozentrale per Knopfdruck. Nach getaner Schicht ging er nach Hause, in seine analoge Normalität. Früher oder später führt dieser dauerschizophrene Zustand zu Alpträumen und posttraumatischem Stress. Der in Berlin lebende und in Karlsruhe lehrende Israeli Fast kombiniert die Tonspur des Interviews mit Luftaufnahmen und strukturiert mit scheinbar unlogischen oder traumverlorenen Spielszenen die Nachinszenierung der Befragung des Piloten in einem klaustrophobischen Hotelzimmer.

## Spiel mit Drohnen

Wir sind erst am Anfang des «Game of Drones», so der Titel der Ausstellung im Zeppelin-Museum, wo die Technikbegeisterung naturgemäss zu Hause ist, wo aber auch der gesunde Menschenverstand und eine grosse Portion Phantasie die weitreichenden, in Teilen höchst dramatischen Entwicklungen und die damit einhergehenden gesellschaftlichen Veränderungen prognostizieren. Die, wie das Museum postuliert, weltweit erste transdisziplinäre Ausstellung zum Thema funktioniert deshalb so hervorragend, weil die Ambivalenz dieses extrem fokussierten Plans zur Eroberung der Lufthoheit nüchtern, eingängig und klischeebefreit abgebildet wird.

Das auf einem Bildschirm in Wohnzimmerformat laufende Video mit seit kurzem von der niederländischen Polizei ausgebildeten Abfangjägern liefert eine schöne Fussnote zum Diskurs: Raubvögel, elegant, rasant, kraftvoll, machen ihren brutalen Job – und holen mit grösster Präzision ihre nunmehr neuen Feinde vom Himmel. Mit stechendem Blick und scharfen Klauen, geübt seit Tausenden Jahren.

---

Friedrichshafen, Zeppelin-Museum, bis 3. November.

---

### Das Erbe von Graf Zeppelin

Vor 175 Jahren ist Ferdinand Graf von Zeppelin, der Begründer der Luftschiffahrt, geboren worden.

28.2.2017, 10:16



---

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Neue Zürcher Zeitung ist nicht gestattet.

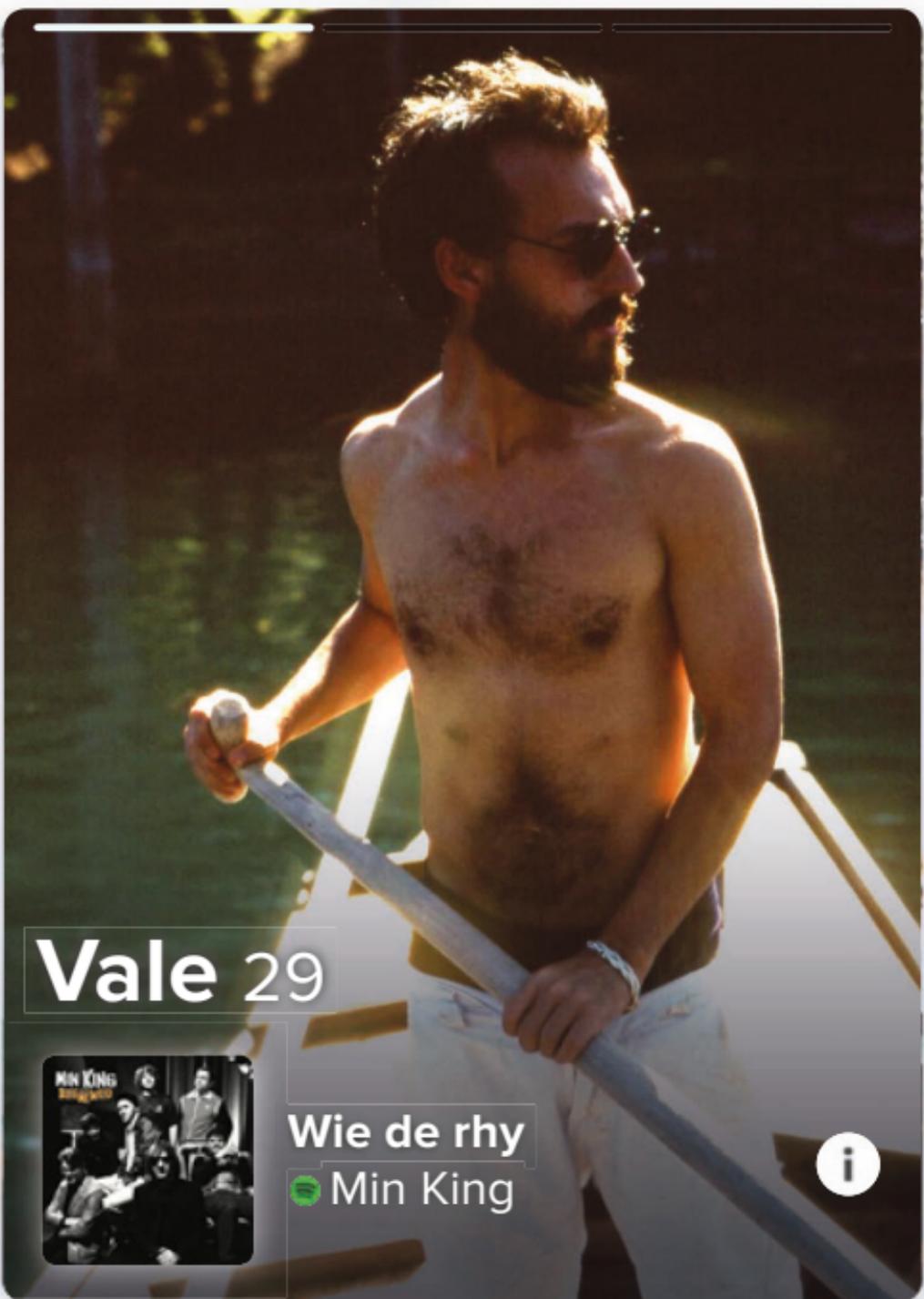




5'352 Tinder User in der Stadt Schaffhausen



 +76



Vale 29



Wie de rhy  
Min King





 61



**Anna 22**

📍 500m entfernt



I bet

You know, it was there that I decided to visit Schaffhausen the Rheinfall 🌊 and everything

Why?

A guy called Ammann built that bridge 🏗️ he was from here so I thought this must be an amazing place and now I'm here

Do you like it?

Yes, very much 😊  
I'm staying at an airbnb right next to the Rhine, great view

I can show you more...

I'm just 500m up the Rhine, it's called Lindli

I don't have any plans yet, we could meet there 😊  
Right now I mean

Yes. Come

29 Jun 2019, 18:33

I'm here now  
at Lindli 🌳🌳🌳🌳🌳🍷

29 Jun 2019, 19:29

Anna?



 27



# Mark 21

I'm new here, just visited Rheinfall 🌊  
wanna see more



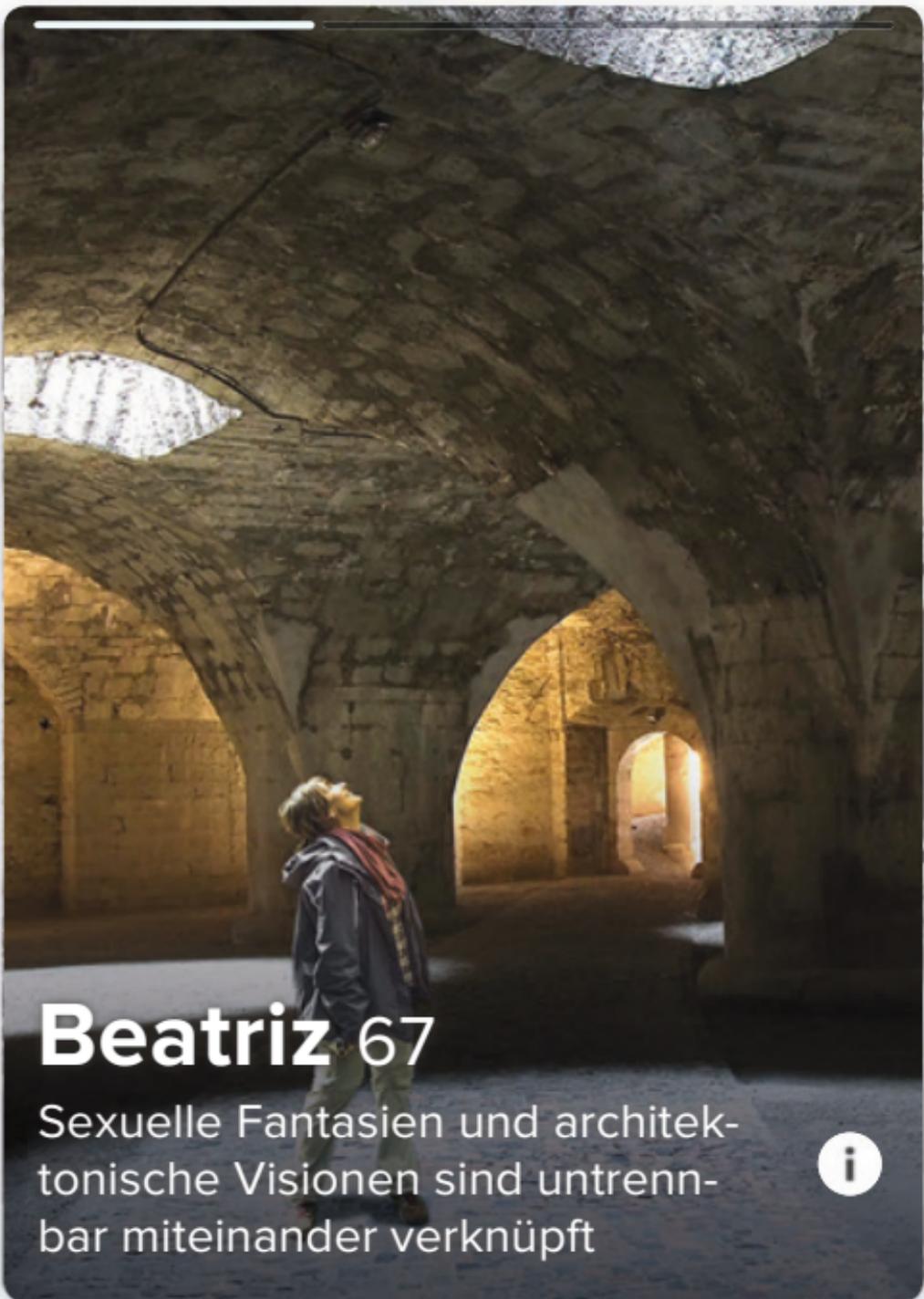


# Tiff 31

 Bistro bei Rhybadi  
no ons!

 40'000km entfernt





# Beatriz 67

Sexuelle Fantasien und architektonische Visionen sind untrennbar miteinander verknüpft



bioluminescence is usually used so that male and female animals find each other. But when you shine, you are also more easily found by predators. So the decision to shine is always between love and death. Have you ever seen glowing plankton?

Kunstkästen Schaffhausen  
Staffel 2019 - 3

30. Juni - 22. September 2019

Kurator  
URBANSURPRISE  
Christian Wäckerlin, Schaffhausen

Glas  
65x140mm, 150x200mm, 207x332mm, 336x598mm  
Glas Mäder & Co. AG, Zürich

Druck  
UV-Direktdruck auf Floatglas  
OK Haller Druck AG, Zürich

Mehr unter [urbansurprise.ch/2019-3](http://urbansurprise.ch/2019-3)



er Klopfer  
Antonio Jones

URBANSURPRISE

K A  
A K  
KUNST + ARCHITEKTUR  
ARCHITEKTUR + KUNST

REZEPTUR LATVIANIA LINE MODISTE

Suppen  
1. 1 Liter Suppe  
2. 1 Liter Suppe  
3. 1 Liter Suppe

Belegen  
1. 1 Liter Suppe  
2. 1 Liter Suppe  
3. 1 Liter Suppe

SA | 17 UHR  
TICKETERIA BAHNHOF

www.urbansurprise.ch

3

